1894. — Donnerstag, 21. Juni.

Der Gesellige.

No. 142. — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Schulwesen in Preußen.

Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hat in einer längeren Eingabe dem Kultusminister Dr. Bosse für dessen Maßnahmen zur Hebung der amtlichen Stellung der Lehrer und des Nothstandes, unter dem ein großer Theil von ihnen leidet, seinen Dank ausgesprochen. Er verzeichnet mit der lebhaftesten Freude das vom Minister in den Sitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses vom 20. und 21. März d. J. gegebene Versprechen, schon in der nächsten Tagung des Landtages einen Theil der ihrer Erledigung am dringendsten bedürftigen Fragen auf dem Schulgebiet, nämlich eine Besserung der materiellen Lage der Lehrer durch Vorlegung eines Lehrerbesoldungsgesetzes in Angriff nehmen zu wollen. Eine solche Vorlage sei namentlich geboten im Hinblick auf die Lehrer in Dörfern und kleinen Städten, die keine mit dem Dienstalter steigenden Gehaltssätze zu erwarten haben, vielmehr, da die staatlichen Dienstalterszulagen einen Ausgleich gegenüber den mit dem Alter im allgemeinen wachsenden Bedürfnissen der Familie nicht zu bieten vermögen, selbst in höherm Lebensalter nicht selten in ihrem Einkommen hinter manchen Unterbeamten zurückstehen.

Es wird dann an die vom ersten preußischen Lehrertage im Dezember 1890 folgendermaßen ausgedrückten Wünsche erinnert, das Grundgehalt möge 1200 Mk. neben freier Wohnung und das Mindestgehalt für die einstweilig angestellten Lehrer wenigstens 75 Prozent desselben betragen mit der Maßgabe, daß es von der Schulaufsichtsbehörde den Ortsverhältnissen entsprechend erhöht werden muß. Durch Alterszulagen möge das Grundgehalt in 25 Dienstjahren mindestens verdoppelt werden; der Kirchendienst möge besonders bezahlt und der Ertrag des Dienstlandes nach dem einfachen Grundsteuer-Reinertrag angerechnet werden

Ein Lehrerbesoldungsgesetz wird, wie der „Hamb. Korresp." erfährt, gegenwärtig im Ministerium ausgearbeitet.

Wenn der auf dem letzten deutschen Lehrertage in Stuttgart ausgesprochene, seit vielen Jahren von der Lehrerschaft gehegte Wunsch auf Einführung des einjährigen Militärdienstes für die Volksschullehrer verwirklicht werden soll, wird wohl eine Neuregelung der Lehrerlaufbahn erforderlich sein. In dem Schulblatt für die Provinz Brandenburg macht der Geh. Regierungsrath Schumann in Frankfurt den Vorschlag, die feste Anstellung der Lehrer hinauszuschieben. Es sollen nämlich die vom Seminar abgehenden jungen Leute einen mehrjährigen Probedienst ablegen und während dieser Zeit ihrer Dienstpflicht genügen. Nach derselben sollen sie die Amtsprüfung (2. Prüfung) ablegen und erst eine widerrufliche Anstellung erhalten. Nur wer sich bewährt, soll dann im Alter von 26 bis 30 Jahren eine feste Stellung erhalten. Der Geh. Regierungsrath glaubt, daß es nur auf diesem Wege möglich sein würde, die Mängel und Unregelmäßigkeiten der jetzigen Lehrerlaufbahn zu beseitigen, die sich namentlich für den Lehrernachwuchs als nachtheilig erwiesen hätten. Herrn Schumanns Vorschläge werden aber gewiß in der Lehrerschaft keinen Beifall finden.

Für die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens wurden in einer ministeriellen Verfügung bestimmte Grundsätze aufgestellt, die im Wesentlichen besagen:

Als höhere Mädchenschule soll nur eine Schule angesehen werden, welche neun Jahreskurse in sieben aufsteigenden Klassen hat und bei welcher allgemein verbindlicher Unterricht in zwei fremden Sprachen ertheilt wird. Schulen mit zehn aufsteigenden Klassen dürfen fortdauern, die oberste Klasse soll aber nur das an neunklassigen Schulen der obersten Klasse zugewiesene Pensum erweitern und vertiefen. Die höhere Mädchenschule darf in ihrer obersten Klasse nicht den Charakter einer Fachschule annehmen, insbesondere nicht zu einer Vorbereitungsschule für Lehrerinnenseminare werden, sie hält vielmehr in ihrer ganzen Einrichtung den Zweck allgemeiner Bildung ihrer Schülerinnen fest. Es ist aber gestattet, daß sich an die höhere Mädchenschule wahlfreie Kurse angliedern, durch welche jungen Mädchen die Gelegenheit geboten wird, ihre allgemeine Bildung in einzelnen Zweigen zu erweitern oder ihre Kenntnisse derart zu ergänzen, daß sie dann ohne besondere Schwierigkeit in eine Fachschule eintreten können.

Das Lehrerkollegium setzt sich zusammen aus akademisch und seminaristisch gebildeten Lehrern und Lehrerinnen. Die Leitung kann sowohl ein Lehrer wie eine Lehrerin führen. Für die Befähigung der Lehrer bleiben die bisherigen Prüfungsordnungen in Kraft. Für die Befähigung der Lehrerinnen ist die Prüfungsordnung von 1874 maßgebend, jedoch mit den Abänderungen, daß junge Mädchen erst mit vollendetem neunzehnten Lebensjahre in die Prüfung treten dürfen, die besondere technische Lehrbefähigung im Turnen, Handarbeiten und Zeichnen durch Ablegung der inzwischen schon eingeführten technischen Prüfungen erlangt werden kann. (Wegen des Alters für die Prüfung ist eine Uebergangsbestimmung vorgesehen.)

Einige Lehrerstellen sollen als Oberlehrer-, die anderen als ordentliche Lehrerstellen bezeichnet werden. Der Zugang zu diesen Stellen bleibt akademisch und seminaristisch gebildeten Lehrern in gleicher Weise offen. Wo die Anstalt unter Leitung eines Direktors steht, soll sich dieser in Bezug auf die Disziplin des Beiraths einer Lehrerin bedienen und außerdem soll in den drei obersten Klassen eine Lehrerin das Ordinariat führen. Diese Lehrerinnen sind als Oberlehrerinnen zu bezeichnen; sie müssen die neu einzuführende wissenschaftliche Prüfung bestanden haben, die bis auf Weiteres nur in Berlin stattfindet und zu der nur solche Lehrerinnen (nach Ausübung einer fünfjährigen Lehrthätigkeit!) zugelassen werden, welche die Vorsteherinnenprüfung bereits abgelegt haben.

Diejenigen Mädchenschulen, welche über die Ziele der Volksschule hinausgehen, ohne die Bedingungen für die höhere Mädchenschule zu erfüllen, dürfen allgemein verbindlichen Unterricht nur in einer fremden Sprache ertheilen, die zweite fremde Sprache ist nur wahlfrei gestattet.

Im „Reichsanz." wird zu dem Lehrplan noch eine längere Erläuterung veröffentlicht, aus welcher sich ergiebt, daß der Lehrplan von einer Anzahl von Schulmännern begutachtet und dann noch auf zwei Konferenzen unter Zuziehung von zwei Schuldirektoren berathen worden ist.

„Sollte die Reichsregierung dahin gelangen — so heißt es in den Erläuterungen — den Frauen das ärztliche Studium zu gestatten und sie deshalb zur Reifeprüfung an Gymnasien zuzulassen, so werden auch Kurse in der lateinischen oder griechischen Sprache nicht fehlen." Der Minister hofft, auf diese Weise den mannigfachen Bestrebungen nach Erweiterung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts freie Bahn zu öffnen und dabei zugleich zu verhüten, daß diese Bestrebungen in den ruhigen Entwickelungsgang unserer hunderttausend Kinder in den höheren Mädchenschulen störend eingreifen.

Marschall Vorwärts.

In der reizend geschmückten Stadt Caub am Rhein fand bei bedeutendem Fremdenzufluß am 18. Juni Mittags die Enthüllung des Blücher-Denkmals statt. Vertreter des Kaisers war Generaloberst v. Loë; anwesend waren ferner Graf Waldersee, der Oberpräsident Magdeburg, Bischof Klein aus Limburg, viele Vertreter hoher Heeres- und bürgerlicher Behörden, eine große Anzahl Kriegervereine und Vertreter der Studentenschaft. Der Regierungspräsident v. Tepper-Laski aus Wiesbaden hielt die Festrede. Er führte aus: „Wenn der Kernspruch: „Eine Nation, welche ihre Helden ehrt, ehrt sich selbst" — jemals einem Standbilde gegenüber am Platze war, so ist er es diesem Denkmal gegenüber. Denn ein Nationalheld im wahren Sinne des Wortes ist Fürst Blücher von Wahlstatt, ist der „Marschall Vorwärts" dem deutschen Volke geworden und geblieben. Die großen Kriege der Jahre 1866 und 1870 haben die Erinnerung an so manchen Helden aus dem Befreiungskriege zu Anfang unseres Jahrhunderts verdunkelt und verwischt. Aber die lichte und markante Gestalt Blücher's, des Helden vom Schwert und Feindes der Feder, des Lebemanns mit dem leichten humorvollen Sinn und dem edlen menschenfreundlichen Herzen ist durch Wort und Lied, im Bilde wie in Erz und Stein dem preußischen Volke stets lebendig erhalten worden. Keine leichte Aufgabe war es daher, unserer monumentalen Darstellung des Feldmarschalls noch eine neue besonders charakteristische Gestaltung zu geben. Sie konnte nur gelöst werden, wenn es gelang, das besondere historische Ereigniß, welches dieses Standbild gleichsam zu verkörpern bestimmt ist, auch voll in der Charakterisirung der Heldengestalt Blücher's zum Ausdruck zu bringen. In überraschender Weise ist diese Lösung der genialen Gestaltungsgabe des bildenden Meisters gelungen." Nach kurzer Würdigung des Denkmals schloß der Regierungs-Präsident mit den Worten: „Und so echt, so lebenswahr, daß wir ihn lebendig vor uns zu erblicken vermeinen in jener denkwürdigen Neujahrsnacht, so soll der „Marschall Vorwärts" an dieser Stelle stehen Jahrhunderte lang auf deutscher Erde, und Jahrhunderte hindurch neben der Germania auf dem Niederwald getreulich Wacht halten. Die zweite Wacht am grünen deutschen Rhein! So falle denn jetzt die Hülle des Denkmals!"

Der Anblick des prächtigen, lebensvollen Bildwerks entfesselte einen Sturm der Begeisterung unter den vielen Tausenden, welche der erhebenden Feier beiwohnten. Bürgermeister Spelleken übernahm das Denkmal namens der Stadt. Um 2 Uhr fand ein Festessen in dem prächtig geschmückten, beim Denkmal vor Anker liegenden Dampfer „Frauenlob" statt, an dem 230 Personen theilnahmen. Das Hoch auf den Kaiser brachte Oberpräsident Magdeburg aus, General-Oberst v. Loë sprach den Dank des Kaisers und die Anerkennung für das Festkomitee aus. Regierungspräsident Tepper-Laski trank auf die Gäste, Generallieutenant Barby auf den Schöpfer des Denkmals Prof. Schaper, Bürgermeister Spelleken auf die Armee, Emil Rittershaus auf die deutschen Frauen.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht einen Auszug aus einem Schreiben, das der alte Haudegen an einen Freund in der Heimath richtete und das für seine ganze Denkweise bezeichnend ist. Es heißt darin unter anderm:

. . . Den ersten Januar passire ich mit der Armee den Rhein, zuvor aber will ich mit einigen Waffenbrüdern in diesem stolzen Strome alte Knechtschaft abwaschen, und als freie Deutsche wollen wir der großen Nation, die jetzt die fromme geworden ist, Gebiet betreten. Als Sieger, aber nicht besiegt, kehren wir zurück, und wenn der ehrenvolle Frieden erkämpft ist, dann soll uns unser Vaterland dankbar empfangen. Wie wohl wird es uns thun, bei der Rückkehr von Gattinnen, Vätern, Müttern, Kindern, Schwestern und Brüdern mit Freudenthränen empfangen zu werden.

Blücher erließ Neujahr 1814 auch einen Aufruf an sein Heer, der seine Sinnesart von anderer Seite zeigt und bei aller Strenge gegen den Feind doch die Gerechtigkeit als erste Richtschnur hinstellt, wie man aus dem folgenden Wortlaut ersehen kann:

Soldaten! Als ihr von der Oder zum Rhein vordranget, mußten dem Feinde Provinzen entrissen werden, die er sich früher unterworfen hatte. Jetzt geht ihr über den Rhein, um den Feind, der es nicht verschmerzen kann, seine 19jährigen Eroberungen in zwei Feldzügen verloren zu sehen, zum Frieden zu zwingen. Soldaten! Den Siegern an der Katzbach, bei Wartenburg, Möckern und Leipzig darf ich nur den Tag des Ruhmes zeigen, und ich bin des Erfolges gewiß. Allein ich habe euch neue Pflichten aufzulegen. Die Bewohner des linken Rheinufers sind nicht feindlich gegen uns gesinnt, ich habe ihnen Schutz und Sicherheit des Eigenthums versprochen, ich thats in eurem Namen, ihr müßt es halten! Ehre bringt dem Soldaten die Tapferkeit, jedoch der Gehorsam und die strengste Mannszucht sind seine schönste Zierde!

Am 3. Januar schrieb der Feldmarschall von seinem Hauptquartier Kreuznach folgenden im Geh. Staatsarchive zu Berlin im Original aufbewahrten Brief an den Staatskanzler Fürsten Hardenberg:

Bis hier bin ich gekommen. erger habe ich genug gehabt weill die brücke so ich bei Caub Schlagen ließ zum teuffell gink, wo durch ich einen gantzen tag uf gehallten wurde. Daß ich mein quartir nach Frankfuhrt verlegte hat villen menschen daß leben erhallten. Den die Francosen ahndeten auch nicht einmal unsern über gank, den sie mich unendlig Schwehr machen konten wenn sie vor bereitet wahren, meine 3 Corps sind nun Schon in vereinigung, und es soll die Francosen Schwehr werden, mich in meinem Zuge uff zu hallten. ich werde mich anstrengen daß nach zu hollen waß die große Armeh, und die hollandische vorauß haben, und denke in einigen Tagen mit sie in gleicher Höhe zu stehen. nuhr in der Gegend von Metz erwahrte ich waß bedeuttendes vom Feinde. gerupt soll er alle Tage werden. 13 Canonen, und 1200 gefangene sind bis diesen abend die uß beutte, unser verlust ist unbedeuttendt. nuhr bey Generall Sacken sollen einige 100 Mann todt und Blessirt sein, worüber ich noch keine bestimmte Nachricht habe.

Die bewohner Empfangen uns aller ohrten mit Jubell, ich handhabe aber auch die Strengste manßzucht, und wo Excesse vor Fallen, Bivaquirt daß Battallion 3 tage, mangell haben wir nicht. Der Feind ist zu sehr überrascht worden und hat nichts weg gebracht. ich muß Schließen der Schlaf dringt mit gewald auf mich ein. Blücher.

Drei Städte im Nordosten Deutschlands haben dem alten Blücher bereits ziemlich früh Denkmäler errichtet: Rostock, wo er geboren ist, Breslau, die Hauptstadt der Provinz, in der er angesessen gewesen und gestorben ist, und Berlin.

Rostock hat unter diesen den Anfang gemacht. Ein Scherz soll ursprünglich den Gedanken an ein Standbild für Blücher angeregt haben. Es heißt, daß einige für ihren berühmten Landsmann begeisterte junge Männer in öffentlichen Blättern bekannt gemacht hätten, daß die Stadt Rostock Blücher ein Denkmal errichten werde. Die Herren in der Stadt hatten noch gar nicht daran gedacht. Der „Gefeierte" las die Anzeige und dankte den Bürgern in einem besonderen Schreiben für diesen Beweis ihrer Liebe und Anhänglichkeit. Da man einen solchen Dank nicht gut ablehnen konnte und mochte, warde nun beschlossen, den bloß erfundenen Vorsatz wirklich auszuführen. Goethe und Schadow in Berlin wurden um ihre Rathschläge ersucht, die Beiträge waren schnell zusammengebracht und rasch ging es an die Ausführung. Am 26. August, dem Ehrentage Blüchers an der Katzbach, wurde das eherne Standbild auf dem nach dem Fürsten benannten Platz enthüllt. Der Held steht in schreitender Stellung, die Hand mit dem Marschallstabe vorstreckend, auf einem Granitblock, zu dem zwei Stufen führen; er trägt den Landwehrrock, über den ein Mantel, auf welchem vorn ein Medusenhaupt droht, geworfen ist. Der Säbel wird von der linken Hand gehalten. Auf dem Sockel sind auf zwei Seiten die Lebensgefahr des Fürsten (16. Juni 1815 bei Ligny) und er selbst als siegreicher Feldherr dargestellt. Die vordere Seite zeigt das Wappen des Fürsten und die Inschrift: „Dem Fürsten Blücher von Wahlstatt die Seinigen", auf der vierten ließt man die Verse Goethes: „In Harren und Krieg, In Sturz und Sieg, Bewußt und groß, So riß er uns Vom Feinde los."

Der erste Gedanke, Blücher in Breslau ein Denkmal zu errichten, entstand schon im Jahre 1816, doch verzögerte sich die Ausführung noch einige Jahre. Das gewaltige Standbild von Erz ist von Rauchs Meisterhand geschaffen und stellt den Feldmarschall vorwärtsschreitend dar. Als Inschrift auf dem unterliegenden Würfel, der auf dem Zobtenberge gebrochen und mit großer Mühe auf Walzen nach Breslau geschafft wurde, ist der Rettungsspruch „Mit Gott für König und Vaterland" gewählt.

Berlin, die Residenz des Königs, dessen Heere Blücher befehligt hatte, durfte nicht zurückbleiben. Auf dem Opernplatze, wo die weißen Gestalten Bülows und Scharnhorsts geisterähnlich herüberwinken, erhebt sich das Kunstwerk, das ebenfalls von Rauch stammt; es zeigt uns Blücher, wie er eben eine feindliche Batterie erstiegen hat, den Säbel in der Rechten, den linken Fuß auf eines der eroberten Geschütze stellend. Eine der vier Seiten des Unterbaues ist mit dem Auszuge der Freiwilligen, die andere mit einer Schlachtscene kunstreich verziert. Die Vorderseite hat die Inschrift: „Friedrich Wilhelm III. dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt im Jahre 1826." Die Rückseite enthält die Jahreszahlen 1813, 1814, 1815 in einem reichen Lorberkranze.

Berlin, 20. Juni.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden mit dem drittältesten Prinzen Adalbert am nächsten Freitag nach Kiel reisen. Der Kaiser wird an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern" Wohnung nehmen. Am Sonntag, den 24. Juni, wird der Kaiser bei gutem Wetter einem Feldgottesdienst beiwohnen. Nach dem Gottesdienst findet eine militärische Feier statt, bei welcher sich Prinz Adalbert aus Anlaß seiner Ernennung zum Unterlieutenant zur See beim Kaiser melden wird. Den Abschluß der Feier bildet eine vom Kaiser abzunehmende Parade, bei welcher Prinz Adalbert beim Vorbeimarsch als schließender Offizier der 1. Kompagnie 1. Matrosen-Division eintritt. Am 2. Juli wird der Kaiser von Kiel aus seine Nordlandfahrt antreten.

— Zum Jubelfest der Gardejäger sind dem Bataillon gegen 500 Grüße durch den Draht zugegangen, darunter auch einer vom König von Württemberg:

„In alter Kamradschaft und Couleur gedenkt am heutigen Tage des Garde-Jägerbataillons mit aufrichtigem Wunsche Wilhelm."

Der König von Sachsen depeschirte:

„Ich danke dem Offizierkorps kamradschaftlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß. Albert."

Der telegraphische Gruß des Fürsten Bismarck, der wie bekannt, auch beim Gardejägerbataillon gedient hat, lautet:

„Mit herzlichem Danke und erneutem Bedauern meiner Abwesenheit bei der Feier des Ehrentages erwidere ich den kameradschaftlichen Gruß des Offizierkorps. v. Bismarck."

Von den beiden mit dem Garde-Jägerbataillon jubilirenden Jäger-Bataillonen sind folgende Telegramme eingegangen:

„Den Kameraden des Garde-Jägerbataillons sendet eingedenk der alten Stammverwandtschaft herzlichen Glückwunsch zur heutigen Wiegenfeier das Offizierkorps des Jägerbataillons Graf Yorck" und

„Dem stammverwandten Bataillon zum Jubeltage ein kräftiges Horrido und Waidmannsheil. Offizierkorps des Pommerschen Jägerbataillons."

— Aus der letzten Sitzung der gemischten Deputation der städtischen Behörden für die Neuordnung der Berliner Kommunalsteuern sind einige Mittheilungen von Interesse auch für die Bewohner anderer Städte:

Die unter der Bezeichnung „Umsatzsteuer" vorgeschlagene Erhebung von 1 Prozent des Verkaufspreises von jedem Besitzwechsel eines bebauten oder unbebauten im Weichbilde der Stadt belegenen Grundstücks fand eine eingehende Erörterung. Die Vertheidiger dieser namentlich im Magistrat sehr beliebten Steuer führten aus, daß ein Verkauf mit einer Werthsteigerung verbunden zu sein pflege und daß diese Steigerung des Werthes wesentlich den kommunalen Einrichtungen zu verdanken sei. Die Gegner des Vorschlages betonten, daß die Erschwerung des Besitzwechsels durch eine Steuer zur Erstarrung des Besitzes führe, damit die Bauthätigkeit lähme und die Preise für Wohnungsmiethen erhöhe. Bei der Abstimmung wurde die Einführung der Steuer auf Grundstücksverkäufe, von denen der Staat bereits ein Prozent des Verkaufspreises einzieht, mit großer Mehrheit abgelehnt.

Sodann wurde aus der Mitte der Deputation der Antrag gestellt, eine Lustbarkeitssteuer zu erheben, welche die Räume der Theater, Konzertsäle, Spezialitätenvorstellungen, Panoptikum u. s. w. mit einer Abgabe belegt. Außerdem soll für jede Bauerlaubniß eine Gebühr von etwa 200 Mk. gezahlt werden. Der Antragsteller begründete die beiden ersten Anträge damit, daß es nothwendig sei, die großen Lokale, Bierpaläste, Theater u. s. w. in Folge der Aufhebung der Miethssteuer mit solchen Abgaben zu belegen und dadurch zugleich die in Berlin verkehrenden Fremden zu einer steuerlichen Leistung für die Gemeinde heranzuziehen. Gegen die Besteuerung des Fremdenverkehrs und der Volksvergnügungen in dieser Form wurde Widerspruch erhoben. Wolle man jene Gewerbe stärker heranziehen, so könne dies nur durch Zuschläge zur Gewerbesteuer geschehen. Bei der Abstimmung wurden die Anträge mit allen gegen eine Stimme abgelehnt und der Magistrat ersucht, die Vorschläge bei einer event. stattfindenden Revision der Gewerbesteuer in Betracht zu ziehen.

Nach dem Ergebniß der Deputationsberathung wird die Kommunalbesteuerung Berlins vermuthlich in Zukunft gegründet werden auf einen Zuschlag zur Staatseinkommensteuer in Höhe von 95—100 Prozent und auf eine Besteuerung der Hausbesitzer mit 8 Prozent vom zeitigen Miethswerth der Gebäude einschließlich 2 Prozent Kanalisationsabgabe. Dazu tritt eine Bauplatzsteuer von einem halben Prozent des Platzwerths. Außerdem ist die Gewerbesteuer und die Betriebssteuer von Wirthen nach Maßgabe der bisherigen Staatssteuer als Gemeindesteuer zu erheben.

— Der Minister des Innern hat es als unberechtigt erklärt, daß durch Regierungspräsidialverfügung die zur Verwendung von Sparkassenüberschüssen ertheilte Genehmigung als erloschen bezeichnet wird, wenn die Verwendung nicht innerhalb des laufenden Rechnungsjahres erfolgt ist. Es stehe indessen kein Bedenken entgegen, die einstweilige Ueberführung der Hälfte der Ueberschüsse solcher Sparkassen, deren Reservefonds 5 Prozent der Einlagen erreicht hat, in einen besonders anzulegenden Ueberschußfonds unter der Bedingung zu genehmigen, daß die thatsächliche Verwendung dieses Betrages zu gemeinnützigen Zwecken seiner Zeit von Ertheilung einer anderweit zu erbittenden Genehmigung abhänge. Gegen die Aufnahme von Bestimmungen über Ueberschußfonds in die Statuten derjenigen Sparkassen, deren Verhältnisse die Ansammlung eines derartigen Fonds wünschenswerth machen, sei nichts zu erinnern.

— Die Preußische Lotterie begeht heute am 20. Juni die hundertjährige Wiederkehr des Tages, an welchem sie verstaatlicht worden ist. Am 20. Juni 1794 wurde das Edikt Friedrich Wilhelms III. erlassen, durch welches die Lotterie, die bis dahin in Preußen schon länger als 50 Jahre bestanden hatte in der Weise, daß sie an Private verpachtet war, zu einer staatlichen gemacht wurde.

— Eine Aenderung in den Konkursanzeigen der Amtsgerichte wird von den Berufsgenossenschaften angestrebt. Diese haben häufig dadurch Ausfälle erlitten, daß sie von der Mitgliedschaft des Gemeinschuldners zu ihrer Genossenschaft oft erst dann Kenntniß erhielten, wenn die zur Anmeldung von Forderungen gesetzte Frist verstrichen war. Diesem Uebelstande glaubt man dadurch abhelfen zu können, daß die Amtsgerichte verpflichtet werden, in den Konkursanzeigen sämmtliche vom Gemeinschuldner ausgeübte Gewerbezweige anzugeben. Zur Erreichung dieses Ziels haben die Berufsgenossenschaften die nöthigen Schritte bereits gethan.

Baden. In dem kirchenpolitischen Kampfe ist am Dienstag eine Entscheidung erfolgt. Die zweite Kammer hat mit 32 gegen 30 Stimmen die freie Zulassung geistlicher Orden, ferner mit 32 gegen 31 Stimmen die Erleichterung des Examens für katholische Geistliche abgelehnt. Angenommen dagegen wurde mit 34 gegen 27 Stimmen die Zulassung geistlicher Missionen.

Belgien. König Leopold hat, wie ein Brüsseler Blatt meldet, am Dienstag dem französischen Minister des Aeußeren telegraphisch mitgetheilt, daß der Kongostaat seine Ansprüche auf die an den Ufern des Ubanghi belegenen Gebiete aufgebe. Damit wäre der Streit zwischen Frankreich und dem unter Belgiens Schutzherrschaft stehenden Congostaat beendigt.

Luxemburg. Die am 14. Juni geborene Tochter des Erbgroßherzogs ist schon am 16. Juni auf Schloß Berg und zwar durch den Dorfgeistlichen ohne jeden Prunk katholisch getauft worden. Wenn man schon bei der vorigjährigen Vermählung des protestantischen Erbgroßherzogs mit einer katholischen Prinzessin in gewissen Kreisen die Befürchtung aussprach, daß das altprotestantische Fürstenhaus Nassau auf solche Weise zur katholischen Religion zurückgeführt werden könne, so wird durch die jetzige Taufe jene Vermuthung fast zur Gewißheit. Auffallen muß es, daß der Großherzog und die Großherzogin durch ihr Fernbleiben gegen jene Taufe protestiren und so deutlich ihre Mißbilligung vor dem ganzen Land kundgeben. Unter welchen Bedingungen die Ehe geschlossen worden ist, das hüllt sich heute noch in ein Geheimniß, und die letzten Vorgänge erscheinen um so räthselhafter, als der Erbgroßherzog seinen Glauben als eifriger Besucher der protestantischen Kirche jetzt mehr als je bekennt. Wohl hat die katholische Kirche durch die Taufe in Berg einen neuen Sieg errungen. Aber diese verstohlene Art des Sieges und dieser deutlichste Protest des Großherzogs lassen doch Zweifel übrig, die den protestantischen Gefühlen einige Hoffnung für ihre Sache geben müssen.

Frankreich. Der Panama-Gauner Cornelius Herz ist wegen Erpressung und versuchter Erpressung auf den 27. Juli vor das Zuchtpolizeigericht in Paris geladen. Solche Ladungen hat der dunkle Ehrenmann schon öfter erhalten, sein „Gesundheitszustand" hat ihm jedoch bisher nicht gestattet, das gastfreie England zu verlassen. Dagegen ist der Anarchist Meunier, der vor zwei Monaten in London verhaftet worden ist, am Dienstag an Frankreich ausgeliefert und unter starker Bewachung und an Händen und Füßen gefesselt über Newhaven und Dieppe nach Paris abgeführt worden. Meunier wird angeklagt, das Attentat gegen das Restaurant Véry und gegen die Kaserne in Lobau begangen zu haben. Er ist bereits vor seiner Ergreifung in Contumaciam zum Tode verurtheilt worden.

In **Italien** werden große Anstrengungen gemacht, um den zerrütteten Finanzen aufzuhelfen. Ministerpräsident Crispi und der Schatzminister Sonnino empfingen am Dienstag die Vertreter der deutschen Bankiers, welche sich behufs Gründung der deutsch-italienischen Bank in Rom aufhalten und viele Blätter richten an die Regierung die Aufforderung, das Angebot, welches ihr von einer englischen Gesellschaft in Bezug auf Errichtung eines Spiritusmonopols gemacht wurde, unverzüglich anzunehmen und den betreffenden Vertrag möglichst bald zu unterzeichnen.

Ernste Ruhestörungen haben in diesen Tagen in der Universität zu Neapel stattgefunden. Professor Pepere wurde von den Studenten ausgepfiffen und gezwungen, seinen Lehrsaal zu verlassen. Der Rektor bat um militärische Hilfe; kurz darauf wurde die Universität von zwei Kompagnien Gebirgsjägern besetzt. Die Studenten waren darob so erbittert, daß sie sämmtliche Fensterscheiben, Bänke, Lehrstühle u. s. w. zerbrachen und Barrikaden bauten, von denen aus sie Steine gegen die Truppen schleuderten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, wobei ein Jäger und viele Studenten schwer verwundet wurden. Auch der Rektor und einige Professoren erlitten Verletzungen. Der Abgeordnete Bovio erhielt von einem Schutzmanne einen Hieb mit der flachen Klinge. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und die Universität ist militärisch besetzt.

In **Marokko** gestaltet sich die Lage wider Erwarten günstig. Es scheint in der That, als sollte schließlich doch ein Bürgerkrieg vermieden werden, da der Sultan den ihm von seinen Ministern gegebenen Rath, sich mit seinem älteren Bruder Muley Mahomed auseinanderzusetzen, befolgen will. Die Gesandten Englands, Spaniens und Frankreichs erhielten bereits von ihren Regierungen die Weisung, Abdul-Aziz anzuerkennen und zu diesem Zwecke eine Audienz nachzusuchen. Die maßgebenden Mitglieder der Sultansfamilie haben auch in der Moschee in Fez den Huldigungsakt für Abdul-Aziz unterzeichnet, womit der Besitz der Herrscherwürde gesichert war.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juni.

— Bei dem unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten Arbeiter Thimm in Tessendorf, Kreis Stuhm, sind durch die bakteriologische Untersuchung keine Cholerabazillen nachgewiesen worden, ebenso wenig im choleraverdächtigen Erkrankungsfalle des Schneiders Friedr. Kownatke in Karwenbruch, Kreis Putzig.

In der Stadt Warschau sind vom 10. bis 15. Juni 13 Erkrankungen und 7 Todesfälle, im Gouvernement Warschau vom 10. bis 14. Juni 29 bezw 17, im Gouvernement Radom vom 6. bis 12.: 10 bezw. 4, im Gouvernement Plozk vom 8. bis 13.: 63 bezw. 41, davon in der Ortschaft Ciechanow allein 55 Erkrankungen und 33 Todesfälle vorgekommen.

— Wegen der Zuschlagsertheilung für Gebote auf Holz und sonstige Walderzeugnisse hat der Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten angeordnet, daß die Benachrichtigung längstens binnen 14 Tagen nach Abgabe der Gebote den Kauflustigen zugeht. Bei entsprechender Regelung des Geschäftsganges und nach Umständen mit Zuhülfenahme des Telegraphen werde diese Frist stets eingehalten werden können. Ferner bestimmt der Minister, daß bei Verkäufen von Holz vor dem Einschlage desselben die Verpflichtung der Käufer, auch eine größere, als die geschätzte, dem Vertrage zu Grunde gelegte Holzmasse zu dem vertragsmäßigen Preise zu übernehmen, auf 20 Prozent der veranschlagten Menge beschränkt werde. Auch hat die Forstverwaltung ihrerseits auf Verlangen der Käufer die Verpflichtung zu übernehmen, daß wenigstens 80 Prozent der geschätzten Holzmasse auch wirklich zur Abgabe gelangen und die Ergänzung der an diesem Betrage fehlenden Menge nach Umständen aus anderen geeigneten Schlägen erfolgt.

— Zur Bekämpfung der Fritfliege hat Professor Dr. Frank an der Berliner landwirthschaftlichen Hochschule eine bei P. Parey in Berlin erschienene, mit Darstellung des Schädlings und seiner Verwüstungen versehene Wandtafel herausgegeben. Auf Veranlassung des Ministers für Landwirthschaft sind den landwirthschaftlichen Zentralvereinen viele Exemplare dieser Tafel zur Vertheilung an ihre Mitglieder überwiesen worden.

— Im Sommertheater gelangt am Donnerstag die Posse „Hotel Volapük" zur Aufführung. Das hier schon seit längerer Zeit nicht mehr gegebene Stück zeichnet sich durch urkomische Handlung und ansprechende Musik aus.

— Die Veranstaltung einer Kosciuszkofeier in Karthaus ist nach der „Gaz. Tor." aus dem Grunde von der Polizei nicht gestattet worden, weil die Gesänge und Deklamationen, welche bei der Feier zur Aufführung gelangen sollten, der Polizeibehörde nur in polnischer, nicht auch in deutscher Sprache eingereicht worden sind. Auf eine beim Landrath angebrachte Beschwerde hierüber habe derselbe erklärt, daß er die Sache der Regierung in Danzig vorgelegt habe. — Dieselbe Zeitung theilt mit, daß auf der zum Empfange des Bischofs von Kulm in Karthaus errichteten Ehrenpforte die polnische Inschrift: Witamy! (Sei gegrüßt!) auf Anordnung des Landraths beseitigt worden sei.

— [Militärisches.] Mittelstädt, Hauptmann vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum Major und Abtheilungs-Kommandeur, vorläufig ohne Patent befördert. Farne, Hauptm. und Batt.-Chef vom Feldart. Regt. Nr. 23, in das Feldart. Regt. Nr. 35 versetzt. v. Heydebreck, Oberst à la suite des Infanterie-Regts. Nr. 128 und beauftragt mit der Führung der 71. Inf. Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, Hahn, Oberst à la suite des Westpreußischen Feldart. Regts. Nr. 16 und Kommandeur der 3. Feldart. Brig. zu Gen. Majors befördert. v. Stern, Major und Bats. Kommandeur vom Gren. Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 48 versetzt. v. Schon, Major aggreg. dem Gren. Regt. Nr. 2, als Bats. Kommandeur in dieses Regt. einrangirt. Bauer, Major und Bats. Komm. vom Inf. Regt. Nr. 83, unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 41 versetzt. Rahn, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 45, zum Pr. Lt. vorläufig ohne Patent beförd. Noël, Major aggreg. dem Inf. Regiment Nr. 42, als Bats. Kommandeur in das Regt. einrangirt. Matthias, Hauptmann und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 128, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Danzig, Hübner, Hauptmann von demselben Regt. zum Komp. Chef, ernannt. Röpell, Sek. Lieut. von dems. Regt., zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. v. Oesfeld, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf.-Regt. Nr. 129, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Wedel, Hauptm. von dems. Regt., zum Komp. Chef ernannt. Schleenstein, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 114, unter Belassung in dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Glogau, in das Inf. Regt. Nr. 129, versetzt. Busse, Hauptm. und Komp. Chef. vom Jäger-Bat. Nr. 1, dem Bataillon, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Frhr. v. Richthofen, Pr. Lt. vom Jäger-Bataillon Nr. 5, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Jäger-Bat. Nr. 1 versetzt.

o **Danzig**, 19. Juni. Die heutige Generalversammlung des Danziger Beamten-Vereins eröffnete der Vorsitzende Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler. Herr Landessekretär Kudicke theilte die Jahresrechnung und die Geschäftsbilanz für 1893 mit, aus der wir Folgendes entnehmen: Bei den Spareinlagen betrug die Einnahme 166284,38 Mk., die Ausgabe 44253,89 Mk., mithin 122030,49 Mk. Bestand. Die Darlehen betrugen in Ausgabe 93407,69 Mk., in Einnahme 26968,19 Mk., mithin Vorschuß 66439,50 Mk. Bei den Zinsen betrug die Einnahme 9081,69 Mk., die Ausgabe 4340,51 Mk. Der Verwaltungskostenfonds hatte eine Einnahme von 2659,98 Mk., eine Ausgabe von 1637,91 Mk. Der Reservefonds betrug 3786,56 Mk., der Extrareservefonds 612 Mk. Der Lombard hatte in Einnahme 38262,05 Mk., in Ausgabe 56070,05 Mk.; es bleiben bei der Bank asservirt 17808 Mk. Die Effekten hatten 34700 Mk. Bestand. Die Chekkasse betrug in Einnahme 14369,20 Mk., in Ausgabe 12427,69 Mk. Die Vorschüsse hatten in Einnahme 24216,69 Mk., in Ausgabe 26668,43 Mk. Von den 4741,18 Mk. betragenden Zinsenüberschüssen wurden 10 Prz. dem Reservefonds überwiesen und vom Ueberschuß den Mitgliedern 4 Prz. Dividende gewährt. Der Specialreserve wurden außerdem noch 100 Mk. überwiesen. In den Vorstand wurden die Herren Polizeiinspektor Tietz und Postsekretär Richert einstimmig wieder- und Intendantur-Sekretär Kuntze neugewählt und zu Stellvertretern auf 1 Jahr die Herren Gerichtsrath Kunkel, Rechnungs-Rath Haunit und Hauptlehrer Both neugewählt. Die bisherige aus den Herren Reg.-Sekretär Voigt, Postsekretär Schreiner und Eisenbahnsekretär Wessalowski bestehende Rechnungs-Revisions-Kommission wählte man einstimmig wieder. Die Vergütung für die Anfertigung der Dividenden-Berechnung wurde auf 80 Mk. erhöht und der Etat der Verwaltungskosten für die Jahre 1894 und 1895 in Einnahme und Ausgabe auf 3120 Mk. festgesetzt. Das Sommervergnügen des Vereins soll am 8. Juli in Sagorsch stattfinden. Schließlich machte noch Herr Postsekretär Richert, welcher als Delegirter zur Jahres-Versammlung nach Altona entsandt worden war, Mittheilungen über den Verband der deutschen Beamten-Vereine.

Der Kriegerverein „Danziger Werder" ermächtigte in seiner letzten Versammlung den Vorstand, Unterstützungen bis zum Betrage von 20 Mk. an Bedürftige zu bewilligen. Von einer Aufstellung bei der Kaiserparade wurde in Ermangelung einer Fahne Abstand genommen. Abgesehen wurde ferner von der Anschaffung einer Vereinsfahne, da die Mittel fehlen.

Podgorz, 18. Juni. In kaum glaublicher Weise haben halberwachsene Burschen in nächster Nähe unseres Ortes gehaust. In einem unbewohnten Hause auf Abbau Podgorz haben die Patrone sämmtliche Fenster eingeworfen. Bei der Kantine auf der Einebnung haben sie sich hiermit noch nicht einmal begnügt; nicht nur Thüren und Fensterkreuze sind eingeschlagen, sondern was nur irgend zerstört werden konnte, wie Oefen, ein Wagen u. s. w., ist von ihnen zertrümmert worden. Nicht weit davon steht ein Bretterschuppen, in dem eine Lokomotive untergebracht ist. In diesen Schuppen sind die Taugenichtse eingebrochen und haben alles, was sie von der Lokomotive entfernen konnten, zerschlagen, weggeworfen oder untauglich gemacht. Man ist den Thätern auf der Spur.

+ **Gollub**, 19. Juni. Der hier gastirenden Gymnastiker-Gesellschaft stieß bei der Vorstellung ein Unfall zu. Ein am Trapez hängendes Mitglied stürzte von der höchsten Gerüst-

stelle platt auf das Steinpflaster, blieb regungslos liegen und mußte von seinem Kollegen vom Schauplatze getragen werden. Ein Seil war gerissen. Der Bedauernswerthe hat sich eine Hand schwer verletzt, ob er innere Verletzungen erlitten hat, konnte nicht gleich festgestellt werden. Da fast jeder Platz besetzt war, wollte die Gesellschaft ihre Vorstellung nicht unterbrechen. Gleich darauf ging ein anderes Mitglied auf ein schwebendes Reck, fiel leider, durch den Vorfall zu aufgeregt, aus einer Höhe von 13 Metern auch zu Boden, hatte aber das Glück, seine Arbeit fortsetzen zu können.

< **Krojanke**, 19. Juni. Gestern fand in den Forstbeläufen Kleinehaide, Wonzow und Wilhelmswalde die Verpachtung der Waldwiesen statt. Die Preise waren im Verhältniß zu den vorjährigen bedeutend niedriger. Manche Parzellen wurden fast zur Hälfte der Pachtsumme des Vorjahres abgegeben.

Aus dem Kreise Karthaus, 18. Juni. Ein schönes Fest war es, das die evangelische Kirchengemeinde Sullenschin gestern feierte, das Gustav-Adolffest der Diözese Karthaus. Viele fleißige Hände waren schon am Tage vorher thätig, dem auf hohen Berge weithin schauenden Gotteshause ein festliches Gewand zu verleihen. Verdankt doch die Sullenschiner Gemeinde dem Gustav Adolf-Verein so Vieles, denn Kirche, Pfarr- und Organistenhaus sind allein aus den Mitteln des Gustav Adolfs-Vereins gebaut worden. Unter den Gästen waren die Herren Landrath Keller und Superintendent Plath. Beim Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche sang der gemischte Chor, bestehend aus Damen und Herren der Gemeinde, unter Leitung des Organisten Struck die große Doxologie von Bortnianski und den 103. und 23. Psalm. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Paulick-Schoenberg. Herr Superintendent Plath gab darauf einen Bericht über den Stand des Vereins. Nach dem Gottesdienste fand eine Sitzung des Vorstandes statt, in der auch über die Beiträge wie über Einnahme der Kollekte, welche 62,32 Mk. betrug, Bestimmung getroffen wurde. Um 2 Uhr fand ein Festmahl statt, an welchem etwa 40 Damen und Herren theilnahmen. Herr Superintendent Plath brachte den Kaisertoast aus. Um 4½ Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer in dem herrlichen Park der Kgl. Oberförsterei. Inmitten eines freien Platzes, von mächtigen Aesten überwölbt, erhob sich eine von grünem Laubwerk hergestellte Feldkanzel. Die Nachfeier wurde eingeleitet mit dem Gesange „Ich bete an die Macht der Liebe", vorgetragen vom gemischten Chor. Darauf hielten mehrere Geistliche Ansprachen. Die Pausen wurden durch Gesänge des gemischten Chors und eines Männerchors, gebildet aus den Lehrern der nächsten Umgebung, ausgefüllt. Die Schlußansprache hielt Herr Ortspfarrer Jeroszewitz, und mit dem Gesange von „Nun danket alle Gott" schloß die Feier. Leider wurde das Fest durch einen abscheulichen Akt der Unduldsamkeit getrübt. Bei der Ausschmückung der Kirche wurde kurz vor dieser eine Ehrenpforte errichtet. Am Sonntag Morgen war diese spurlos verschwunden. Endlich nach langem Suchen fand man die kahlen Stangen auf der Wiese in der Nähe des Dorfes aufgestellt, während die Laubgewinde in Fetzen zerschnitten umherlagen. Wie sich herausgestellt hat, ist diese ruchlose That von einer Gesellschaft polnisch-katholischer junger Leute vollführt worden. Von ehrenwerthen katholischen Bewohnern wird diese That aufs tiefste bedauert.

S **Hammerstein**, 19. Juni. Bei Gelegenheit des gestrigen Viehmarktes trieben hier Taschendiebe ihr Wesen. Einem Manne aus Brenzig wurden in einem Lokale gegen 500 Mark gestohlen. Es war dies der Brautschatz seiner Tochter. Ein anderer Mann verlor auf dieselbe Weise 120 Mk.

yz **Elbing**, 19. Juni. Der Kreistag für den Landkreis Elbing ist auf den 28. d. Mts. einberufen worden. U. a. wird über die Beschaffung eines Dampfdesinfektionsapparates zur Vernichtung der Ansteckungsstoffe zur erfolgreichen Bekämpfung ansteckender Krankheiten verhandelt werden.

b **Marienburg**, 20 Juni. Zur Körung von Stuten fand am Montag eine Stutenschau der Westpr. Stutbuch-Gesellschaft statt, und es wurden dem landwirthschaftlichen Verein Marienburg, welcher mit der Schau beauftragt war, mehrere Hundert Stuten vorgeführt.

Königsberg, 19. Juni. Eine traurige Unterbrechung erlitt ein Hochzeitsfest, welches gestern in Goldbach gefeiert wurde. Die Trauung in der Kirche war vorüber und die Hochzeitsgäste hatten sich in das Haus der Braut zurückbegeben, als plötzlich eine der Brautjungfern, die Nichte des Bräutigams, ein 17jähriges blühendes schönes Mädchen, vom Herzschlage getroffen todt zu Boden sank. Sofort wurden alle Hochzeitsveranstaltungen aufgehoben, und einer der Hochzeitswagen brachte die Leiche des entseelten Mädchens auf das benachbarte Gut ihrer Angehörigen.

Einen Unterrichtskursus zur Heranbildung von Monteuren und Betriebswärtern elektrotechnischer Anlagen wird die Direktion des gewerblichen Centralvereins der Provinz Ostpreußen am 2. Juli hier eröffnen.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 19. Juni. Beim Aufladen von Langholz in der Kranichbrucher Forst fiel einem Arbeiter aus Hegenhöh ein solches Holzstück auf die Beine, wodurch er einen Bruch der beiden Unterschenkel und schwere innere Verletzungen erlitt. Der Aermste, Ernährer einer großen Familie, starb auf dem Transport nach Hause. — Die Besitzer unseres Kreises wollen in einer Petition bei der Regierung um Aufhebung des Frühjahrkrammarktes und Vermehrung der Viehmärkte in Insterburg um zwei, welche im Winterhalbjahre abgehalten werden sollen, vorstellig werden. Sie begründen ihre Petition damit, daß die Krammärkte, wie der von Jahr zu Jahr sich vermindernde Besuch seitens der ländlichen Bevölkerung zeigt, nicht mehr dem allgemeinen Bedürfnisse entsprechen und daß die bisherige Zahl der in Insterburg abgehaltenen Viehmärkte zur Deckung des Bedarfs der dort stets anwesenden Viehgroßhändler, wie es sich besonders in letzter Zeit gezeigt hat, völlig unzureichend sind.

φ **Goldap**, 18. Juni. Gestern Nachmittag stürzte der beim hiesigen Kasernenbau beschäftigte Arbeiter Neubacher aus dem zweiten Stockwerke von einer Leiter herab und zog sich schwere innere Verletzungen zu, denen er nach kurzer Zeit erlag. An demselben Tage fiel der einzige 13 Jahre alte Sohn des hiesigen Restaurateur Asmus von einer Gallerie herab und schlug mit dem Kopfe auf die Kante eines Brettes, so daß der ganze Stirnknochen freigelegt und die Beinhaut stark verletzt wurde. Das Leben des unglücklichen Knaben schwebt in Gefahr.

Posen, 19. Juni. Gestern Abend wurde das Pferd eines Landbriefbestellers scheu und ging durch. Unweit der Post stürzte der Wagen um. Der Briefträger und ein auf dem Wagen sitzender Passagier, der Werkführer Heinze aus der Pohl und Brohschen Fabrik, wurden auf das Straßenpflaster geschleudert; der Briefträger kam mit dem bloßen Schreck davon, der Werkführer Heinze aber erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute Nacht im städtischen Krankenhause starb.

II **Wongrowitz**, 19. Juni. Der letzte Sonnabend brachte unseren Bewohnern viel Aufregendes. Zunächst entlief einem Polizeidiener beim Transport nach dem Gerichtsgefängniß der schon mehrmals bestrafte und wieder wegen Diebstahls angeklagte Arbeiter Gramsa. Die Verfolgung wurde von dem Polizisten sofort aufgenommen, auch von auf der nahen Wiese im Heu Arbeitenden unterstützt. Der noch jugendliche Verbrecher zeigte sich aber rascher, durchwathete den einen Welnaarm und gleich darauf die Welna selbst, dadurch gewann er, obgleich der Polizeibeamte seiner Spur durch Sumpf und Wasser folgte, soviel Vorsprung, um im nahen Walde Zuflucht zu finden. Der zweite Fall betraf ein 12jähriges Schulmädchen. Auf dem Wege war dem Kinde die Schultasche mit Büchern in den See gefallen. Aus Furcht vor Strafe lief sie den Bahndamm entlang bis nach dem 10 Kilometer entfernten Runowo. Hier wurde sie von einem Bahnarbeiter erkannt und den bekümmerten Eltern wieder zugeführt. Am Nachmittage stürzte der jüngere Bruder des Rittergutsbesitzers v. Dziembowski-Rozkowo mit dem Pferde und brach dabei das eine Schlüsselbein. Mehrere polnische Familien aus der Umgegend und der Stadt hatten einen Ausflug unternommen und auf einem Brachfelde ein kleines Hürdenreiten ausgeführt, woran sich auch berittene Damen betheiligten. Hierbei ereignete sich der Unfall. — Gestern beging die hiesige freiwillige Feuerwehr ein Waldfest. Die Festrede hielt Herr Branddirektor Bürgermeister Weinert.

△ **Schneidemühl**, 19. Juni. Heute gegen 5 Uhr Nachmittags entstand auf dem Hausgrundstücke des Bäckermeisters Radtke in der Neuen Bahnhofstraße abermals Feuer, und zwar diesmal auf dem Bodenraum des Vorderhauses. In kurzer Zeit war der Dachstuhl niedergebrannt. Die Bewohner flüchteten eiligst mit ihren Habseligkeiten auf den Hof und die Straße, doch von dem Bodenraume konnte nichts gerettet werden. Man vermuthet und nicht mit Unrecht, daß auch dieses Feuer vorsätzlich angelegt worden ist. Ein Dienstmädchen und ein Hausknecht, welche beide vor Ausbruch des Feuers vom Boden gekommen sind, wurden verhaftet.

Vom Hochwasser.

Die Weichsel ist bei Graudenz und Thorn vorläufig noch etwas gefallen, vom oberen Laufe wird aber weiteres Steigen gemeldet. So ist der Weichselstrom bei Zawichost an der russisch-galizischen Grenze bis Dienstag früh auf 4,16 Meter gestiegen und hat dort das rechte Ufer bereits überfluthet, bei Chwalowice in Galizien hatte der Wasserstand Dienstag bereits eine Höhe von 5,20 Meter erreicht.

Bei Sakrotschim im russischen Gouvernement Plock betrug der Wasserstand der Weichsel heute (Mittwoch), wie soeben telegraphisch gemeldet wird, 1,09 Meter über Null.

Sehr bedeutenden Schaden hat das Hochwasser der Weichsel und ihrer Zuflüsse, wie schon gestern kurz berichtet, in Oesterreichisch-Schlesien, Mähren und Galizien angerichtet. Das Städtchen Schwarzwasser bei Bielitz, die umliegenden Gemeinden und ganz bedeutende Flächen Felder und Wiesen standen unter Wasser. Der Verkehr wurde vollständig gestört, weshalb aus Krakau die Entsendung einer Pionier-Abtheilung mit Pontons erbeten wurde. Aus Bielitz wurde eine Abtheilung Infanterie und freiwillige Feuerwehr, aus Troppau die Steigerabtheilung der Feuerwehr nach Schwarzwasser entsendet. Auch die kostspieligen Regulirungsarbeiten an der Weichsel sind von den reißenden Fluthen zerstört worden.

In der Umgegend von Krakau sind allein acht Ortschaften überschwemmt, bei Kaniow wurde der Schutzdamm und bei Wadowice die Eisenbahnbrücke beschädigt; in mehreren Orten wurden die Brücken ganz weggerissen. In den an den Ufern gelegenen Gemeinden sind viele Einwohner ohne Obdach. In der Gemeinde Wolowice wurden in Folge eines Dammbruchs 150 Häuser unter Wasser gesetzt. Die Ueberschwemmten mußten durch Dampfer mit Lebensmitteln versorgt werden. An der österreichischen Grenze, bei Pleß, wurde der Weichseldamm an zwei Stellen durchbrochen, die Mannschaften der in Pleß stationirten Ulaneneskadron wurden zur Wiederherstellung des Dammes kommandirt. Auf österreichischer Seite arbeiten die Feuerwehren und Geniesoldaten an der Erhaltung der gefährdeten Dämme. Seit Montag Abend ist das Wasser in dem österreichischen Ueberschwemmungsgebiet wieder im Fallen, so daß dort weitere Gefahren nicht mehr vorhanden sind.

Auch die Oder und ihre Zuflüsse, namentlich die Olsa und die Ostrawitza sind aus den Ufern getreten, doch ist auch hier das Wasser in schnellem Sinken begriffen. Der durch die Fluthen, namentlich auf den Feldern, verursachte Schaden ist aber sehr bedeutend. Auf der Oder treiben Viehkadaver und große Massen von Heu. In Ratibor, wo der Wasserstand Montag eine Höhe von 5 Metern erreichte, steht das Grundwasser in allen Kellern meterhoch. Die Zugänge zu der Ulanenkaserne daselbst sind durch das Wasser versperrt und viele Wohnungen mußten geräumt werden. Die Arbeitsschuppen der Eisenbahn wurden überfluthet und ein Knecht hat in den Wellen seinen Tod gefunden. Sonst sind Verluste an Menschenleben, soweit die Nachrichten bis jetzt lauten, nicht zu beklagen.

In Ungarn ist in mehreren Komitaten in den letzten Tagen durch Hagelwetter bedeutender Schaden angerichtet worden. Auch dort sind in Folge anhaltender Regengüsse erhebliche Ueberschwemmungen, namentlich im Gebiete der Waagthalbahn, eingetreten. An vielen Stellen haben Dammrutschungen stattgefunden und zwischen Galgocz-Lipotar und Szered erlitt die Waagthalbahn so erhebliche Beschädigungen, daß der Gesammtverkehr eingestellt werden mußte. Bei Szered fand überdies ein Dammbruch statt, wodurch die Stadt in große Gefahr gerieth. In dem bekannten Kurort Pistyan sind durch das Hochwasser dreißig Häuser eingestürzt. Die Kurgäste mußten mittelst Pontons verproviantirt werden; das Wasser floß gleich einem reißenden Strom durch den Kurort. Seit Montag fällt aber auch dort das Wasser stetig, und die Gefahr scheint vorüber zu sein. Das Waagthal hat seit 1813 kein solches Hochwasser gesehen.

Auch in Rußland sind in Folge des Sommerhochwassers verschiedene Flüsse über die Ufer getreten, so der San und Bug. Bei Nischny-Nowgorod hat das Hochwasser verschiedene Gegenstände zu Tage gefördert, u. A. einen großen Mammuthzahn von nahezu einem Zentner Schwere und einen alten Begräbnißplatz; in letzterem wurden viele Waffen und seltene Schmuckgegenstände gefunden.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 20. Juni.

Heute stand wegen Meineides der frühere Gemeindevorsteher, Besitzer und Schuhmacher Julius Wodtke aus Karlshorst vor den Geschworenen. Im Jahre 1891 übertrug der Schulvorsteher Weiß in Karlshorst die Anfuhr des Schulholzes dem Käthner H., welcher noch den Käthnersohn R. zuzog. Als das letzte Schulholz angefahren war und der Lehrer B. den Haufen vermaß, merkte er, daß drei bis vier Meter fehlten. Er beantragte bei H. und R. eine Haussuchung, die auch am 30. März 1891 vom Angeklagten, dem Schulvorsteher Weiß und dem Gendarm Lange vorgenommen wurde. Bei R. wurden unter Heu versteckte Kloben gefunden und in den Flur des Hauses geschafft. Lange fragte den Angeklagten in Gegenwart der oben genannten Personen und des Lehrers B., ob dies Holz frisches (grünes) sei. Der Angeklagte, welcher das Holz in die Hand nahm und besah, sagte: „Gewiß ist es frisches Holz." Alle Anwesenden waren nun darüber einig, daß es frisches Holz gewesen ist. Gegen R. und H. wurde Strafanzeige erstattet, und in diesem Verfahren sagte der Angeklagte sowohl bei seiner Vernehmung vor dem Amtsvorsteher, als auch bei seiner gerichtlichen Vernehmung aus, daß das Holz trocken war; auch in der Hauptverhandlung unter dem Eide machte er diese Aussage, und erst nach Gegenüberstellung mit den übrigen Zeugen und nach eindringlicher Ermahnung gab er zu, daß er sich geirrt haben kann, daß es auch frisches Holz gewesen sein kann. Deshalb ist das Verfahren wegen Meineides gegen ihn eingeleitet worden. Die Geschworenen konnten sich indessen von seiner Schuld nicht überzeugen, und es erfolgte deshalb seine Freisprechung.

Verschiedenes.

— [Hamburger Falschmünzer.] Am Montag sind in Hamburg weitere drei Personen verhaftet worden, zwei Kaufleute und ein Schlächter, welche an der Verbreitung der gefälschten amerikanischen Banknoten betheiligt sein sollen. Ein in Amerika befindlicher Bruder des Schlächters wird der Mitwirkung beschuldigt und die Polizei schreitet auch gegen diesen ein.

— [Ein dummer Spitzbube.] Der mit einem Tausendmarkschein durchgebrannte Kellner Alfred Hannig ist am Montag Abend schon von einem Kriminalbeamten ergriffen worden. Nachdem sich Hannig mit einer goldenen Uhrkette, mit goldenen Ringen u. s. w. ausgerüstet hatte, bestellte er sich in der lithographischen Anstalt von Schmidt in Charlottenburg Visitenkarten mit seinem richtigen Namen und unternahm dann mit zwei „Damen" eine Spazierfahrt. Unvorsichtigerweise hatte er Schmidt von der geplanten Spazierfahrt erzählt. Dieser hatte die Notiz in der Zeitung gelesen und machte sofort der Kriminalpolizei Mittheilung, die alsbald den Hannig verhaftete. Man hielt die Droschke in der Ahorn-Allee an und fand bei dem Flüchtling noch etwa die Hälfte des veruntreuten Geldes vor.

— Der 13. Weltkongreß der evangelischen Jünglingsvereine hat vom 1. bis 7. Juni in London in Verbindung mit der 50jährigen Jubelfeier des Londoner christlichen Vereins junger Männer stattgefunden. Unter den 1900 Theilnehmern aus allen Erdtheilen und größeren Ländern, selbst aus Indien, China und Persien befanden sich 330 aus Deutschland, das, wie auf dem Kongreß hervorgehoben wurde, bisher ca. 1000 Arbeiter in den Dienst der inneren und äußeren Mission gestellt hat. Die Verhandlungen in dem 3500 Personen fassenden Saale von Exeter Hall wurden deutsch, englisch und französisch geführt; in diesen drei Sprachen wurden auch die gemeinschaftlichen Lieder gesungen. Am letzten Tage des Kongresses machten die Theilnehmer einen Ausflug nach Schloß Windsor, das an diesem Tage zum ersten Male einer so großen Anzahl von Besuchern geöffnet war.

— Ein furchtbares Unglück hat sich am Dienstag bei Bugulma, Gouvernement Ssamarasch, zugetragen. 70 junge Burschen und Mädchen benutzten auf der Heimkehr von einem Volksfeste die bei Bugulma befindliche mangelhafte Fähre gleichzeitig zur Ueberfahrt über den Fluß; in der Mitte sank die Fähre. Nur 25 vermochten sich zu retten. 45 Personen ertranken, da die Nichtschwimmer die Schwimmenden zum Theil mit in die Tiefe zogen.

— Der Todessturz des Luftschiffers Lattemann in Krefeld ist mit rasender Schnelligkeit erfolgt. Ballon und Luftschiffer überschlugen sich zum Entsetzen der Zuschauer mehrere Male in der Luft. An einer Straßenecke versuchte Lattemann, der sich bis dahin muthig festgehalten, aus der Höhe abzuspringen. Er rief: „Platz, ich springe ab!" Plötzlich überschlug sich der zusammengeklappte Ballon nochmals, Lattemann stürzte aufs Pflaster und blieb, wie schon mitgetheilt, sofort todt.

— Bei Schießversuchen im Lager von Chalons (Frankreich) ist am Montag eine Kanone geplatzt, wodurch drei Artilleristen und zwei Pferde getödtet wurden.

— Die großen Viehhöfe in Jersey City (Nordamerika) sind in der Nacht zum Sonntag abgebrannt. Ueber 5000 Schafe fanden ihren Tod in den Flammen. Alle Maschinen und Eisschränke sind zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 750000 Doll. Ein Verlust von Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

— [Guter Durst.] Beim XI. deutschen Bundesschießen in Mainz sind auf dem Festplatz am ersten Tage des Festes 11000 Flaschen Schützenwein und 250 Hektoliter Löwenbräu getrunken, außerdem mehrere Hektoliter Schoppenweine ausgeschenkt worden. An der Kasse wurden 38000 Tageskarten gelöst und 15000 Mark mehr, als im Voranschlag vorgesehen, vereinnahmt.

Neuestes. (T. D.)

*** Warschau, 20. Juni. Aus Zawichost (an der galizischen Grenze) wird berichtet, daß der Wasserstand dort Dienstag Abend 4,16, heute, Mittwoch früh 3,99 Meter betrug. (Siehe Artikel Hochwasser.)**

1 Berlin, 20. Juni. Das hiesige Landgericht verurtheilte den Abgeordneten und Rechtsanwalt Stadthagen wegen Beleidigung von Mitgliedern des Landgerichts zu Magdeburg bei Vertheidigung des sozialdemokratischen Schriftstellers Peuß, welcher 1892 wegen Majestätsbeleidigung und Hochverraths angeklagt war, zu vier Monaten Gefängniß.

**** Berlin, 20. Juni. Die Arbeiter werden im „Sozialdemokrat" aufgefordert, in den ihnen für Versammlungen gesperrten Sälen jedwedes Vergnügen zu vermeiden. Wegen des Bierboykotts fällt in diesem Jahre die Lassalle-Feier aus.**

Troppau, 20. Juni. Von den in den Karwiner Gruben Verwundeten sind zwei gestorben. Die Gesammtzahl der Todten beträgt 235, hiervon liegen 214 noch in den Gruben. Die chemische Untersuchung der Grubenluft ergab, daß die Grubengase nur drei Prozent Sauerstoff enthalten, woraus geschlossen wird, daß der Brand in den Gruben im Erlöschen ist.

Pest, 20. Juni. Der Finanzausschuß des ungarischen Oberhauses nahm einen Gesetzentwurf an, der die Einziehung von 200 Million Guldennoten anordnet.

Graudenz, 20. Juni. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 126—134. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 108—114. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110. — Hafer Mk. 120—130.

Danzig, 20. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	79
Umsatz 300 To.		Termin Sept.-Okt.	117
inl. hochbunt u. weiß	130-134	Transit "	82,50
" hellbunt	129	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	113
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	125
" hellbunt ...	95	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	140,50	Hafer inländisch	125
Transit " "	97	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	131	" Transit	80
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		Rübsen inländisch ...	175
inländischer	113	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
		nichtkontingentirt.	31,00

Königsberg, 20. Juni. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief, unkonting. Mk. 32,00 Geld.

Berlin, 20. Juni. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—144, per Juni 140,50, per September 143,25. — Roggen loco Mk. 120—125, per Juni 124,75, per September 126,75. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juni 134,75, per September 118,00. — Spiritus 70er loco Mk. 31,70, per Juni 34,90, per September 36,30, per Oktober 36,60. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 219,30.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen jüngsten Tochter **Helene** sagen wir Allen, insonderheit dem Herrn Pfarrer Stange für seine trostreichen Worte, wie auch den Herren Lehrern und Schülern für die rege Betheiligung, den schönen Gesang und die reichen Kranzspenden unseren tiefgefühltesten Dank. [5262]

Bischofswerder, 17. Juni 1894.

Friedrich Haase und Frau.

Buchführung.

Am **2. Juli cr.** beginnt ein neuer Kursus für einfache und doppelte Buchführung, kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre 2c. Um rechtzeitige Anmeldung bittet [5306]

Emil Sachs
Grabenstraße 7/8.

Mein Sohn, Schiffsgehilfe **Hermann Rüdiger**, ist am Montag, den 7. v. M., in der Weichsel, unweit der Morsker Ziegelei, ertrunken. Bekleidet war derselbe mit blauer Tuchhose, grauer Weste u. neuen Gamaschen. Die Ortsbehörden, in deren Bezirk die Leiche gefunden wird, bitte ich, mir Nachricht geben zu wollen. Finder erhält Belohnung.
5314] **D. Rüdiger, Kgl. Glugowko.**

Die Söhne des zu Ellrich am 7. Mai 1797 geborenen Regierungs-Geometers **Wilhelm Friedrich Eichholtz** werden gebeten, mir ihren Stand, alle Vornamen, Ort und Datum der Geburt, verheirathet, Namen der Frau, Kinder u. Enkel behufs Vervollständigung unseres Stammbaumes mitzutheilen. [5226
H. Eichholtz, Wolfenbüttel.

Ein Rad mit Kissenreifen

wird auf Abschlagzahlung per bald zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten an C. Konieczny, Vertreter der A. Peter'schen Biergroßhdlg., Fraustadt (Pos.)

Zuschneide-Unterricht

Meine Zuschneide-Curse beginnen jeden 1. und 15., nach Schluß derselben gründlichste Ausbildung im Nähen und Garniren 2c. Billige Pension im Hause.
H. Hinz, Oberthornerstraße 34, 1 Tr.

Künstliche Zähne, Plombiren 2c.

Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel
i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Marienburg, Niedere Lauben 24.

Schindeldeckerei

von **Meyer Segall, Tauroggen** b. Tilsit (Rußland) legt Schindeldächer unter Garantie billigst. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner in Dirschau. [8225

Meine

Handschuh-Wasch- u. Färbe-Anstalt

befindet sich von jetzt ab **Tabakstraße**, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. [5345

Emil Dittert,
Handschuhmacher.

Wichtig für Damen

welche sich ihre Hauskleider sowie Morgenröcke, Kinderkleidchen 2c. selbst arbeiten wollen, erhalten bei mir nach Maaß gutsitzende **Modelle** nach neuestem Schnitt. **H. Hinz**,
[5303] Oberthornerstraße 34, 1 Tr.

Ueberraschend schöne, steife, **blendendweisse** Oberhemden, Kragen, Manschetten durch

Diamant-Wäscheglanz

Dose **25** Pf. 7904

Zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher**, Drog. z. r. Kreuz, Getreidemarkt 31, Marienwerderstr. 19. [9394]

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Eine Partie

gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

**Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher**

empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Die Inhaber der noch im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher von Nr. 1 bis einschließlich Nr. 8000 werden hierdurch aufgefordert, dieselben baldigst bei der unterzeichneten Kasse, Gerichtsstraße Nr. 1, während der Dienststunden Vormittags von **9** bis **1** und Nachmittags von **3** bis **5** Uhr, behufs Umschreibung einzuliefern.

Sodann werden nachstehende Personen nochmals aufgefordert, ihre Sparkassenbücher abzuholen: [5312]

Julius Dehn, Franz Schuster, Emil Gadischke, Gustav Gehrke, Franz Reddig, Heinrich Deskowski, Ernst Schwendig, Bertha Ruhnau, Carl Schneidereit, Luise Numrotzki, Richard Hinz, J. Fuchs, Alfred Thoms, Alexander Rathnau, Theodor Urban, Wilhelm Pehlke, Georg Loll, Paul Lupkowski, Julius Rogowski, Wilhelm Schulz.

Graudenz, im Juni 1894.

Die Kreis-Sparkasse.

II. Verbands-Fest

des Kreis-Krieger-Verbandes Marienwerder,

am Sonntag, den 24. Juni,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Jammi'er Walde unweit des Bahnhofs Garnsee.

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von dem
Musikkorps der Königlichen Unteroffizierschule Marienwerder.
Aus dem Programm u. A.:
Jubel-Ouverture von Bach. Die Waldvöglein, Solo für 2 Trompeten von Seb. Mayer. Soldateska-Potpourri von Seidenglanz. Largo von Händel. Deutschlands Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71, Schlachtpotpourri von Saro unter Mitwirkung einer Schützenabtheilung.

Schießstand, Würfelbude und andere Belustigungen.
Abends: Erleuchtung des Festplatzes und glänzendes Feuerwerk.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 25 Pf. und für Familien 50 Pf. Mitglieder von Kriegervereinen, die dem Kreisverbande Marienwerder nicht angehören, haben für sich und ihre Angehörigen freien Eintritt, wenn sie sich durch das Vereinsabzeichen als solche ausweisen. [5249]

!Achtung! Oberthornerstrasse 30!

Prämiirt: Danzig. **Joh. Schmidt, Uhrmacher** Prämiirt: Berlin.

Fabrikation von Trauringen in allen Karaten. Eigene Gravir-Anstalt u. Reparatur-Werkstätte.

Herrenstraße 19 **GRAUDENZ** Herrenstraße 19
empfiehlt sein großes Lager von

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide und optischen Waaren

zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend	gut. Schweizer Werk	Rmk. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend		„ 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.		„ 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend		„ 16,00
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger		„ 18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend		„ 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinster Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk.		
Nußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwerk		„ 18,00
desgleichen Schlagwerk		„ 22,00
Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend		„ 2,75

Gold- und Silbersachen in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung stets vorräthig am Lager.
Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Einkäufe von ganzen Silberausstattungen, berechne dabei Fabrikpreis.
Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.
Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.
Bemerke gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit d. Werken von Goldinuhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute **Schweizer Fabrikate.**

Wasserdichte

Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,

Locomobil-Hauptriemen

80 Fusss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,

Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (4495

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

**Gelben Senf
silbergrauen Buchweizen
Stoppelrübensamen**
sowie sämmtliche
Klee- und Gras-Sämereien
empfiehlt zur Saat [5346]
Max Scherf.

R. D. C. Garantirt reinw. Schlafdecken
naturgrau 145 × 170 cm M. 4,00
naturgrau 150 × 200 cm M. 5,00
vers. geg. Casse u. Porto od. Nachn.
Carl Mallon, Thorn.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Rehe! Rehe!

im Ganzen und zerlegt, empfiehlt
Gustav Schulz.

Für Bienenzüchter!

Ein Bienenhaus, thurmartig gebaut, Wohnung für 7 Völker, i. Einrichtung m. R. kompl., st. an Bahnhof Thorn. Preis 100 Mark. Zierde des Gartens. Offerte erbittet Mühlenbauer L. Gedemann in Schoenau Westpr.

Laden-Einrichtung

passend für jedes Geschäft, zu verkaufen.
Herrmann Ley, Culmsee,
[5361] Culmerstraße 2.

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in [8876] **Gruppe.**

Ein Stöcker'scher Stutzflügel

wohl erhalten, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Instrumentenhändler Sczypynski, Thorn. [5329

**Wasserdichte
Miethen- u. Stakenpläne
Erntepläne, Getreidesäcke** offerirt [4206
Carl Mallon, Thorn.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Ein 8 HP. [5298

Locomobile

gebraucht, 6 Atm., aber nur solche, bei Preisangabe u. Beschreibung kauft
Somnitz, Bischofswerder.

Ein Sicherheitszweirad

mit Pneumatik, in gutem Zustande, verkauft zum Preise von Mk. 150.
Gustav Wolff's Eisenhandlung,
[5299] Culm a. W.

In einer Kreisstadt Ostpr. ist eine
Braunbier-Brauerei
bill. z. verpacht. Off. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 5126 d. d. Exp. d. Gesell. erb

---

Eine Stellmacherei mit guter Kundschaft ist wegen Krankheit des Besitzers vom 1. Oktober zu verpachten. [5145]
M. Gernhöfer, Culmsee.

Geldverkehr.

1200 Mark
in 3 Actien der Zuckerfabrik Schwetz sind billig zu erstehen. Off. mit Aufschr. Nr. 5313 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Erststellige Hypothekendarlehne
für eine der ersten Hypotheken-Banken vermittelt [5230]
Otto Krafft, Schönsee Westpr.

Heirathsgesuche.

Landwirth, Mitte Dreißiger, Bes. eines Grundst. v. 150 Morg. gut. Bod., vorz. Lage, angen. Ersch., s., da es ihm a. Damenbekanntsch. mangelt, e. **Lebensgefährtin.** Damen m. e. Verm. v. 9000 Mk., welche geneigt sind, e. glückl. Ehe einzug., woll. Meld. m. Photogr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5264 d. d. Exped. d. Gesell. einsenden. Diskr. Ehrensache. Rücks. erfolgt.

Heirath! Ein jung., strebs. Kaufmann, evang., m. edlem Charakter, ohne jede Damenbekanntsch., möchte m. e. liebensw. jung. Mädchen m. einigem Vermög. behufs Heirath in Briefwechsel treten. Confession gleichg. Es wird mehr a. Häuslichkeit u. gute Gesinnung wie a. Bildung u. Reichthum ges. Photogr., d. zurückerfolgt, unter **A. Z. 310** postl. Danzig I. erbeten. Strengste Discretion Ehrensache. [5275

Junger Mann, 28 J., ev., sucht die Bekanntsch. v. Damen (Wittw. ohn. Anh. nicht ausgeschl.) beh. spät. Verheir. Ders. möchte a. lbst. i. e. Gastwirthsch., Kurz-, Weißw.- od. Putzgesch. hineinheir. Off. u. Nr. 5273 briefl. a. Exp. d. Gesell. erb.

Heirathsgesuch!

Ein industriell. Geschäftsinh., 33 J. alt, ev., Wittw., 18000 Mk. disp. Verm. und edl. Charakt., sucht a. d. W. eine Lebensgefährtin. Gebild. Damen mit entsp. Verm. d. ernstl. Abs. hab., eine gl. Ehe einzugehen, werd. um Angabe. der Adr. mögl. m. Photogr. unter Nr. 5041 an die Expedition des Geselligen gebeten Verschwiegenheit zugesichert.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Von einem einzelnen Herrn wird eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 5370 an die Exped. des Gesell. erb.

Eine Wohnung von 3 Zimmern z. 1. Oktober cr. gesucht. Meld. m. Preisangabe unt. Nr. 5289 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern z. 1. Oktober d. Js. gesucht. Meld. m. Preisangabe unter Nr. 5290 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör z. 1. Oktbr. gesucht. Meld. m. Preisangabe unter Nr. 5344 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Getreidemarkt 2 ist eine **Wohnung** nach vorn zu verm.
Auch wird eine **Schneiderin** verlangt. [5338]

Ein geräumiger (5054

Laden mit Wohnung

eventl. auch Pferde-Stall vom 1. Oktober cr. zu vermieth. Unterthornerstr. 4.
H. Rosenberg.

Versetzungshalber ist e. **Wohnung** v. 3 Zimm., Kabinet u. Zubeh. v. 1. Juli z. verm. Festungsstr. 16, I Tr. [5067

Die vom **Zahnarzt Hrn. Wiener** bewohnte **Wohnung**, 1 Treppe, ist vom **1. Oktober d. Js.** zu vermiethen, dieselbe eignet sich auch zur **Comptoirwohnung.** L. Wolffsohn jr.,
[4593] Alter Markt 2.

E. **möbl. Z.** n. Kab., a. W. Burschengelaß, ist z. verm. Altestr. 3, 1 Tr.

Möbl. Wohnung, auf Wunsch mit mit Burschengel., z. verm. Amtsstr. 19.

Zu einer Schülerin der höheren Töchterschule wird noch eine [5310]
Pensionärin
im Alter von 10—12 Jahren als Zimmergenossin gesucht.
Henrici, Getreidemarkt 30, II.

Bei Familienanschluß findet vom 1. Juli d. J. ein jung. Mädchen **Logis mit guter Beköstigung.** Wo? zu erfragen unter Nr. 5215 durch die Exped. des Geselligen.

In unserem Pensionat finden
Schüler
der höheren Schulen bei gewissenhafter Aufsicht und Pflege noch Aufnahme Getreidemarkt 30, II.
Henrici und Frau geb. Temme.

Ostseebad Zoppot.

Victoria-Hotel.

Vorzügliche Pension inclusive Wohnung von 4 Mk. an p. Tag. Schönster Aufenthalt in schattigem Park mit Aussicht auf die See. [5293
A. Hinterlach.

Das Familien-Pensionat von Frau **E. Wienecke, Zoppot**, Nordstr. Nr. 4, hält sich best. empfohlen.

Soolbad Inowrazlaw.

Im Badehause selbst sind **Zimmer** für Badegäste frei geworden. [5296
Woydt, Badeinspektor.

In Schneidemühl

in allerbester Lage des neuen Marktes, ist ein **großer Laden** nebst angrenzender **großer Wohnung**, worin seit 25 Jahren ein **Herrengarderoben-Geschäft** und welches durch Alter des Besitzers aufgegeben wird, vom 1. Oktober a. c. anderweitig zu vermiethen, eventl. kann genanntes Geschäft mit guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen mit übernommen werden. Näheres b. Albert Samuelsohn in Schneidemühl. [4051

Damen bess. Stände f. z. Nied. unt. str. Discr. liebev. Aufnahme b. Heb. **Baumann**, Berlin, Kochstr. 20. Bäd. i. Haus.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

Schützenhaus.

Jeden Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr:

Familien-Concert.

(Kapelle Inf.-Regt. 141.)

Mitglieder und Familien gegen Vorzeigung der von Herrn Kutzner abzuholenden Karten frei; Nichtmitglieder zahlen pro Person 10 Pf. [5177]

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. Juni 1894,
Volksschullehrer-Konferenz
am Seminar zu Pr. Friedland,
Eröffnung 10 3/4 Uhr.

1. Ueber die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts. Vortrag von Herrn Seminarlehrer Biedermann. [5163]
2. Besichtigung neuer Unterrichtsmittel.
3. Gedanken aus Henry Drummonds „Naturgesetz im Geistesleben". Vortrag von Herrn Lehrer Neubauer-Mossin.
4. Nach dem gemeinsamen Mittagessen musikalische Vorträge und Turnreigen.

Die Seminar-Direktion.
Urlaub.

Das diesjährige [5304]

Müller-Quartal

findet **am 25. Juni cr.** im Saale des Herrn Betlejewski in **Briesen** statt, wozu die Herren Collegen eingeladen werden.

Briesen, im Juni 1894.

Der Vorstand der Müller-Innung.
W. Börstinger. G. Hoffmann. S. Riedel.

Osieczek.

Concert

am Sonntag, den 24. Juni, auf der Wiese des Besitzers Herrn Joh. Roßwadowski. Hierzu ladet freundlichst ein **G. Adam**, Gastwirth.

Gr. Brudzaw.

Am Sonntag, den 24. d. Mts., veranstalte ich im Garten des Besitzers Herrn Krüger hier ein [5253]

CONCERT

und lade zu zahlreichem Besuch ein.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Prieskorn, Gastwirth.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Donnerstag. **Hotel Volapük.** Operetten-Posse. [5341

Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gesang-Büchern
sowie Glückwunschkarten.
A. Weisner, Graudenz.

Meyer's Conversations-Lexikon

4. Aufl., vollständig neu, in Original-Einband, verkauft billigst [4763
J. Brose, Rosenberg Wpr.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Kastrirer Mallek
wird gewünscht bei [3266]
Krüger, Liebewalde b. Graudenz.

Bitte, mir den Erfinder, welcher sämmtliche Geschichten geschildert hat, nennen zu wollen. [5367]

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juni.

— Für die Erneuerung der Zeitungsabonnements ist bei einigen Postämtern für das nächste Vierteljahr die Anordnung getroffen worden, daß in der Zeit vom 18. bis 21. Juni seitens der Ortsbriefträger die Bezugsgelder für die im Postwege bezogenen Zeitungen, welche den Beziehern in die Wohnung abgetragen werden sollen, eingesammelt werden dürfen, daß aber vom 22. ab die Bestellung der Zeitungen wieder am Postschalter bewirkt werden muß. Im allseitigen Interesse wäre es wünschenswerth, daß diese Anordnung erweitert würde; nämlich einerseits, daß die Einsammlung der Beträge bis einschließlich zum 26. d. Mts, demjenigen Zeitpunkte, bis zu welchem die Ausführung der Bestellung auch auf die von weiterher bezogenen Zeitungen noch gesichert erscheint, durch die Briefträger stattfinden darf, ferner, daß in der gleichen Weise die Abonnementsbeträge auch für diejenigen Zeitungen, welche der Bezieher auf der Post selbst abzuholen wünscht, durch den Briefträger eingesammelt werden dürfen, und daß schließlich diese Einrichtung bei allen Postämtern recht bald zur Einführung gelange; denn die Nachtheile, welche aus dem gegenwärtigen Verfahren, bei welchem der Zeitpunkt der Abonnementserneuerung dem Publikum vollständig überlassen bleibt, erwachsen, sind für alle Betheiligten gleich unangenehm und verdrießlich, denn die späteren Zahler erhalten nicht mehr rechtzeitig ihre Zeitungen.

— Der Pächter der Restaurationen in den Harmonikazügen auf der Ostbahn hat jährlich 19000 Mk. Pacht zu zahlen. Für die Züge 1 und 2 beträgt die Pacht 10000 Mk., für die Züge 3 und 4 5000 Mk. und für die Züge 71 und 72, welche bis Alexandrowo gehen, nur 4000 Mk. In jedem dieser Züge sind angestellt: 1 Koch, 1 Köchin, 1 Oberkellner und 2 Kellner. Der Oberkellner erhält als Gehalt 1/2 Proz. der Einnahme, die Kellner dagegen sind lediglich auf die Trinkgelder angewiesen. Der Bedarf für Küche und Restaurant wird in Berlin in den Zug genommen, Fleischvorräthe zuweilen auch in Königsberg.

— Ueber den Verbleib des am 5. Mai auf dem Bahnhofe in Dirschau abhanden gekommenen Geldbriefbeutels von Danzig I nach Marienburg Bahnhof mit 19277 Mk. 75 Pf. Werthinhalt ist bis jetzt noch nichts ermittelt. Die für die Herbeischaffung des Werthinhalts bezw. Ermittelung des unbekannten Thäters zuerst auf 300 und später auf 500 Mk. festgesetzte Belohnung ist von der Ober-Postdirektion Danzig auf 1000 Mk. erhöht worden.

— Die Zentral-Direktion des Archäologischen Instituts hat die Herren Dr. Hans Schrader aus Stolp, Dr. Albert Güldenpenning aus Dramburg und Dr. Max Wellmann aus Stettin mit der Maßgabe, daß die beiden Letztgenannten von einem vollen Jahres-Stipendium je die Hälfte erhalten, zu Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für klassische Archäologie gewählt. Diese Wahlen sind vom Auswärtigen Amt bestätigt worden.

— Ernannt sind: Zum Ober-Telegraphen-Assistenten der Telegraphen-Assistent Radtke in Königsberg, zum Postassistenten Postanwärter Benesch in Pr. Holland; angestellt ist der Postassistent Petzold in Königsberg; versetzt ist Telegraphen-Anwärter Radtke von Bromberg nach Königsberg.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Krause ist dem Landrath des Kreises Schlochau zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden. Der Regierungs-Referendar v. Pirch aus Köslin hat die zweite Prüfung für den Staatsdienst bestanden.

— Die Wahl des Stadtraths Brinckmann zum zweiten Bürgermeister von Königsberg ist von der Regierung bestätigt worden.

— Der Gerichtsdiener Dargatz beim Landgericht in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Zu Standesbeamten sind im Kreise Rosenberg ernannt die Gutsbesitzer Ströhmer-Tillwalde, Schirrmacher-Guirren (für den Bezirk Stein) und der Gemeindevorsteher Boske-Kl. Albrechtau.

— Für Herrn Johann Manikowski in Czersk ist auf einen Flaschenverschluß mit beweglicher Nase, für Herrn Oskar Handschuck in Wandlacken, Kreis Gerdauen, auf einen Feststeller für geöffnete Thüren, bestehend aus einem Schließhaken an der Wand und einem federnden Riegel an der Thür, für die Herren Komnick und Bertram in Neustadt bei Pinne auf eine Getreidedreschmaschine mit unterhalb des Schüttelbodens festgelegtem Kleereibeapparat und für Herrn C. G. Tannert in Sady bei Posen auf ein als Ersatz der gußeisernen Buchsen anzubringendes, mit auswechselbaren Lagerschalen und nachstellbarem Deckel versehenes Lager für Klee-Dreschmaschinen amerikanischer Bauart ein Gebrauchsmuster eingetragen.

Danzig, 19. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten war die wichtigste Vorlage die Umwandlung unserer Pferdebahnlinien in elektrische Bahnen durch die Allgemeine Elektricitätsgesellschaft in Berlin. Der Magistrat hat, wie neulich schon berichtet, hierüber einen Vertrag mit den Vertretern der Danziger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft vereinbart. Auf Antrag des Herrn Davidsohn wurde die ganze Sache zunächst an eine Kommission verwiesen, und es wurden in diese Kommission gewählt die Herren Breidsprecher, Davidsohn, Herzog, Kauffmann, Klawitter, Münsterberg, Muscate, Prochnow und Weiß. In nichtöffentlicher Sitzung beschloß die Versammlung die Absendung einer Glückwunsch-Adresse an die Universität Königsberg zu deren Jubiläum und bewilligte zur künstlerischen Ausstattung der Adresse 300 Mk. Sie genehmigte dann die Pensionirung des seit 15. Juni 1871 im Dienste der Stadt stehende Herrn Baumeisters Otto wegen Krankheit und die endgiltige Anstellung des Herrn Jenke als Inspektor der städtischen Wasserwerke mit 3000 Mk. Jahresgehalt.

Eine gestern Nachmittag abgehaltene Versammlung der Zimmergesellen nahm einstimmig den Antrag an, den partiellen Streik von heute ab zu erklären und nur bei den Arbeitgebern Stellung zu nehmen, die 38 Pf. pro Stunde zahlen. Damit hat der Generalstreik sein Ende erreicht; derselbe hat über 1 1/2 Monate gedauert und über 12000 Mk. verschlungen. Im Laufe des Streikes sind 130 Gesellen nach auswärts gegangen, so daß hier noch 190 zu unterstützen waren. 16 Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, 38 Pf. zu zahlen, und durch die Aufhebung des Generalstreiks werden 100 Mann Beschäftigung erhalten. Die noch verbleibenden 90 Mann werden von der Lohnkommission weiter unterstützt und erhalten 15 Mk. pro Woche.

Dem als Kehlkopfarzt bekannten Dr. Semon in London ist der preußische Professortitel verliehen worden. Dr. Semon ist Danziger von Geburt. Er ist bekannt als Herausgeber des „Internationalen Centralblattes für Laryngologie, Rhinologie und verwandte Wissenschaften“, in welchem er s. Z. eine größere Abhandlung über den Verlauf der Krankheit Kaiser Friedrichs III. gegen Mackenzie veröffentlichte. Die Schrift erregte großes Aufsehen bis in die höchsten Kreise. Der Kaiser verlieh ihm damals den rothen Adlerorden 3. Klasse. Der Gelehrte ist auch der Uebersetzer des Werkes Mackenzies: „Die Krankheiten des Halses, der Nase.“

Thorn, 19. Juni. Mit den Bauten auf dem neuen Schießplatze bei Rudak ist gestern begonnen worden. Am 7. Juli kommt eine Kompagnie von einem Eisenbahn-Regiment aus Berlin hierher, um die Gleise zum Ab- und Zufahren der Materialien, die zum Bau der Baracken auf dem Schießplatze gebraucht werden, herzustellen.

u **Riesenburg**, 19. Juni. Nach der soeben erschienenen Jahresrechnung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Riesenburg hat der Umsatz im vorigen Jahre 227500 Mk. betragen. Der Reingewinn beträgt 5449 Mk. Die Zahl der Mitglieder, welche am Anfang des Jahres 69 betrug, hat sich nicht verändert.

Marienwerder, 19. Juni. (N. W. M.) Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung der Innungsvorstände hat beschlossen, von der geplanten Lokal-Gewerbe-Ausstellung Abstand zu nehmen. — Zur Abhaltung von Volksspielen ist dem Männer-Turn-Verein von dem Herrn Kommandeur der Unteroffizierschule der Exerzierplatz zur Verfügung gestellt worden.

Der vor einiger Zeit im Kreise begründete Pferdezuchtverein hat sich wieder aufgelöst, da die Beschaffung eines wirklich brauchbaren Hengstes den Mitgliedern zu große Opfer auferlegen würde und das Zuchtmaterial des hiesigen Gestüts sich neuerdings wesentlich verbessert hat.

R **Aus dem Kreise Marienwerder**, 19. Juni Da die Zahl der evangelischen Schüler in Sprauden zurückgegangen ist, ist die Schulstelle mit dem katholischen Lehrer Herrn Wardzinski besetzt worden. — An Stelle des nach Thorn versetzten Postvorstehers Herrn Dobrott ist Herr Bowitz aus Gelens nach Czerwinsk gekommen.

Groß Nebrau, 17. Juni. Unerhörte Mißstände zeigt bei dem Regenwetter wieder der Weg durch die Ortschaften Kl. Nebrau und Stangendorf. Wer ein Fuhrwerk hat, der kann sich noch helfen, aber die Fußgänger, namentlich die armen Schulkinder, welche weitere Strecken zu den Schulen durch den grundlosen Schmutz und die tiefen Wasserlöcher täglich zurückzulegen haben, sind übel daran. Recht muthlos sind die Anwohner dieser Wegestrecke dadurch gestimmt, daß von Seiten der Kreisbehörden keine weiteren Schritte gethan werden, um einen, zu jeder Zeit passirbaren chausseemäßigen Weg durch diese beiden Ortschaften herzustellen.

X **Aus dem Kreise Tuchel**, 18. Juni. In Kl. Klonia ertrank in diesen Tagen ein kleines Kind einer Arbeiterfamilie. Das Kind fiel aus dem Bette in einen vor dem Bette stehenden Kübel mit Wasser und fand so seinen Tod.

(**Konitz**, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Posthilfsboten Thomas Gliniewski aus Lesno (Kreis Konitz) wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhandelt. Der Angeklagte soll im Frühjahr d. Js. 111 Mk. 90 Pfg. in amtlicher Eigenschaft empfangene Gelder unterschlagen, ferner ein Postformular sich rechtswidrig angeeignet und einen Posteinlieferungsschein fälschlich angefertigt haben. Der Angeklagte, der theilweise geständig ist, erhielt am 25. April d. J. auf dem Wege bei Raduhn (Kreis Berent) von dem Besitzer S. 90 Mk. 25 Pfg, von welchem Gelde er 90 Mk. per Postanweisung an einen Gymnasialdirektor in Düsseldorf absenden sollte. Er schickte das Geld jedoch nicht ab, sondern legte es, nach seiner Aussage, bei sich zu Hause in einen Kasten, fand es im Mai wieder und verspielte davon an demselben Tage in Bruß bei der sogenannten „lustigen 7“ 75 Mk. Am 11. Mai kam S., der inzwischen wegen der Zahlung des Geldes erinnert worden war, zu ihm. Diesem gab er einen Postschein, datirt vom 28. April, den er selbst ausgefüllt und mit der Unterschrift des Postagenten versehen hatte, und trug dann an demselben Tage in den Posteinlieferungsschein den Empfang der 90 Mk. ein, die er, nachdem er sich das Geld geliehen, auch richtig absandte. Daß er von dem Käthner K. aus Darszin 11 Mk. 90 Pfg. erhalten und nicht an die Post abgeliefert hat, räumt er unumwunden ein. G. wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung wurde gegen den Kolonisten Johann Fetzer aus Abbau Hüttenbusch verhandelt, welcher am 24. Februar d. Js. nur um seine Familie zu ärgern, seine unversichert gewesene Hütte vorsätzlich in Brand gesetzt hatte. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt.

Konitz, 18. Juni. In der Nacht vom 10. zum 11. Dezember 1893 brach in dem Schulhause zu Long Feuer aus, das durch einen glücklichen Umstand, ehe es einen größeren Umfang annehmen konnte, entdeckt und erstickt wurde. Es stellte sich heraus, daß die Ursache des Brandes Holzvorräthe gewesen waren, die hinter und auf den Ofen zum Trocknen gelegt waren und sich entzündet hatten. Daraufhin wurde die Anklage gegen den Lehrer Johann Weidemann zu Long wegen fahrlässiger Brandstiftung erhoben. Die heutige Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer ergab, daß die Gemeinde zur Heizung nur grünes Holz schlechtester Beschaffenheit lieferte und der Lehrer nicht eimal einen Raum hatte, das Holz trocken aufzubewahren, so daß dasselbe hinter dem Ofen getrocknet werden mußte, wenn die Schüler nicht im Rauch ersticken sollten. Auch der Ofen war schadhaft. Trotzdem erfolgte die Verurtheilung, aber zum geringsten zulässigen Strafmaß von 3 Mk. Geldstrafe, da formell Fahrlässigkeit vorliege.

y **Flatow**, 18. Juni. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschul-Inspektors Bennewitz die Kreislehrer-Konferenz statt, an welcher u. A. auch Herr Bürgermeister Löhrke theilnahm. Herr Heinlein-Flatow hielt mit den Knaben der 1. Klasse der gehobenen Schule eine Lektion über den Frosch. Dann las Herr Becker-Tarnowke einen Vortrag über das Thema: „Wie können die Nachtheile der einklassigen Schule gegenüber der mehrklassigen soweit als möglich ausgeglichen werden?“ Nachdem Herr Heinlein mehrere Gesangsstücke mit den Schülern der obern Klasse der gehobenen Schule zum Vortrage gebracht und Herr Dobberstein-Jastrow über das Thema: „Wie kann sich der Lehrer mit der der Schule entwachsenen Jugend noch in Verbindung erhalten und sie durch unterrichtlichen und erziehlichen Einfluß leiten, bewahren und fortbilden?“ gesprochen hatte, schloß der Vorsitzende die Konferenz mit einem „Hoch“ auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

y **Flatow**, 19. Juni. Auf dem Rittergute S. zeigte sich schon im vorigen Jahre ein Pferd im Werthe von 600 Mark recht bösartig. Man glaubte aber, daß es mit der Zeit durch gute Behandlung sanfter werden würde. Da kam aber bei dem Thiere die Bosheit wieder zum Vorscheine. Mit einem Hufschlag zerschmetterte es die Stirn eines Knechtes dermaßen, daß er infolge der Verwundung starb. Das Pferd wurde nun erschossen.

u **Hammerstein**, 19. Juni. Unter den Pferden der beiden gegenwärtig auf dem hiesigen Schießplatz übenden Artillerieregimenter Nr. 35 und 36 ist eine bösartige Lungenkrankheit ausgebrochen. Daher sollen die Pferde und somit auch die Geschütze derjenigen Abtheilungen, bei denen die Krankheit am stärksten auftritt, auf der Eisenbahn in ihre Garnisonorte gebracht werden. Auffällig ist es, daß, während man in den Pferdeställen auf dem Schießplatz allerhand Vorkehrungen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche trifft, in den Ställen der Ackerbürger, wo ebenfalls Artilleriepferde untergebracht sind, gar keine Vorsichtsmaßregeln, wie Desinfektion rc. vorgenommen werden.

Neustadt, 18. Juni. Das heutige Schützenfest wurde durch Blasen patriotischer Weisen vom Rathhausthurm, Reveille und Böllerschüsse eingeleitet. Bei prächtigem Wetter erfolgte Morgens der Ausmarsch nach dem Schützenplatze, nachdem die fremden Schützen vom Bahnhof eingeholt worden waren. Der Besuch war sehr stark. Die Königswürde errang Herr Lehrer Münchow, als erster und zweiter Ritter wurden die Herren Uhrmacher Ferd. Ruppert und Kaufmann Tarnowski proklamirt.

Neustadt, 17. Juni. Die jüdische Gemeinde hat beschlossen, außer dem Cantor und Vorbeter noch einen seminaristisch gebildeten Religionslehrer anzustellen. Es wurde der Schulamts-Kandidat Bamberger aus Würzburg gewählt. — Nach dem Erlaß des Kultusministers zur Beseitigung der Vorschulen an den höheren Lehranstalten dürfte das Schicksal der Vorschule des hiesigen Gymnasiums besiegelt sein, da sie zur Zeit nur 14 Schüler aufweist, die Unterhaltungskosten mithin nicht gedeckt werden. — Der Besuch der staatlichen Fortbildungsschule hat sich noch immer nicht gebessert. Die Polizeiverwaltung beabsichtigt deshalb auf Grund höherer Bestimmung, gegen die schulpflichtigen gewerblichen Arbeiter, welche den Unterricht an der Fortbildungsschule ohne ausreichende Entschuldigung versäumen, sowie gegen die Gewerbe-Unternehmer, welche ihre schulpflichtigen Arbeiter ohne vorherige Erlaubniß des Rektors veranlassen, den Unterricht zu versäumen, unnachsichtlich vorzugehen.

Aus Ostpreußen, 17. Juni. Der Pestalozziverein der Provinz Ostpreußen zählt nach seinem Jahresbericht im verflossenen Jahre 2645 Mitglieder. Die Gesammteinnahme betrug 10150 Mk., die Ausgabe 7466 Mk. Unterstützt wurden 110 Familien und 237 Waisen mit zusammen 5950 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 29000 Mk. Welche segensreiche Thätigkeit der Verein während seines 32jährigen Bestehens entfaltet hat, erhellt daraus, daß er in dieser Zeit an 4342 Familien mit 9786 Waisen 152960 Mk. als Erziehungsbeihilfen gewährt hat. An Beiträgen sind in dieser Zeit 104200 Mk. aufgebracht worden.

Königsberg, 18. Juni. Der Oberpräsident Graf Stolberg ist gestern aus Schlesien hierher zurückgekehrt. — Der Staatsarchivar Dr. Ehrenberg ist von der Akademie der Wissenschaften zu Krakau zum Mitglied ihrer kunsthistorischen Kommission ernannt worden. Es ist dies der erste Fall, daß einem Deutschen eine derartige Auszeichnung zu theil wird.

Königsberg, 16. Juni. Auch die ehemaligen Studierenden unserer Universität rüsten sich zu der 350jährigen Jubelfeier der Albertina, um im Verein mit akademischen Lehrern und Studenten die Festtage in würdiger Weise zu begehen. Es hat sich ein Festkomitee gebildet, welches die Vorbereitungen zur Betheiligung der „Philister“ an der Jubelfeier in die Hand genommen hat. U. a. ist für den zweiten Festtag ein Festmahl in Aussicht genommen.

Königsberg, 19. Juni. Das Ausstellungs-Komitee für die nordostdeutsche Gewerbeausstellung hat die Einrichtung einer besonderen Abtheilung für Gewerbe-Hygiene und Unfallversicherung beschlossen. Den Vorsitz in der Abtheilung für Gewerbe-Hygiene wird Prof. Esmarch von der hiesigen Universität führen.

∠ **Aus dem Kreise Osterode**, 19. Juni. Neue Schulhäuser werden z. Z. in Bogunschöwen und Ludwigsdorf errichtet. — In Adl. Lichtenau wird am 1. Juli eine Posthülfsstelle eingerichtet. — Der Gilgenburger Meliorationsverband läßt jetzt im Verbindungs-Kanal des Großen und Kleinen Dameran-Sees die Böschungen abpflastern und an geeigneten Stellen Steintreppen bauen. — Von Bergfriede nach Gr. Schmückwalde wird eine neue Chaussee gebaut. Von Gr. Sch. bis Warweiden ist das Planum fertig gestellt.

△ **Allenstein**, 19. Juni. Heute um 6 Uhr früh wurde der 26 Jahre alte, griechisch-katholische russische Arbeiter Iwan Koradel aus Towarkau durch den Scharfrichter Reindel auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses hingerichtet. Wie seiner Zeit berichtet wurde, hatte Koradel in Soldau seinen Mitarbeiter, einen Polen, kalten Blutes im Schlafe ermordet, beraubt und im Heu versteckt. Den ganzen Nachmittag umlagerten gestern Menschenmassen das Gefängniß, doch ohne den Verurtheilten zu erblicken. Dieser war, als ihm der Erste Staatsanwalt seine bevorstehende Hinrichtung ankündigte, sehr niedergeschlagen und hatte ein fast leichenähnliches Aussehen; er wünschte lieber zeitlebens die schwersten Arbeiten zu verrichten als geköpft zu werden. Nach dem geistlichen Zuspruch des Herrn Erzpriesters und Domherrn Karau, welcher es übernommen hatte, ihn auf seinen nahen Tod vorzubereiten, zeigte er große Reue. Nach verabreichter Henkersmahlzeit (er ließ sich dazu eine Flasche Portwein und 6 Cigarren geben) schlief er einige Stunden und schrieb sodann an seine Frau einen Brief. Heute waren bereits um 5 Uhr die Urtheilsvollstrecker auf dem Platze. Dann zog ein Zug Grenadiere mit aufgepflanztem Seitengewehr auf und nahm am Ende des Hofes, dem schwarzbehängten Richtertische und dem Richtblocke gegenüber Aufstellung. Bald darauf versammelten sich die mit Einlaßkarten versehenen Zuschauer, die Staatsanwaltschaft, der Gerichtshof und die Spitzen der Behörden. Um 6 Uhr erschallte das Armesünder-Glöcklein, und der Verurtheilte erschien, geleitet von Gefängnißbeamten mit gezogenem Säbel, von Soldaten und dem Herrn Erzpriester, der dem Reuigen vorher Absolution ertheilt hatte. Der Oberkörper des Verurtheilten war bereits entblößt und nur mit einem übergehängten Rocke bedeckt, die Hände blieben gefesselt. Vor dem ersten Staatsanwalt machte der Zug Halt. Der Staatsanwalt verlas das Urtheil und die Kabinetsordre, nach welcher der Kaiser erklärt, von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch machen, sondern der Gerechtigkeit freien Lauf lassen zu wollen, was dem Deliquenten dann durch einen Dolmetscher übersetzt wurde. Die Frage, ob er noch etwas zu sagen habe, verneinte der Verurtheilte, der ziemlich gefaßt erschien. Alsdann übergab ihn der Staatsanwalt dem Nachrichter. Sofort erfaßten die Gehilfen den Verurtheilten, der scheu den Kopf nach dem Block wandte und etwas sagen zu wollen schien. Doch schon hatten ihm die Gehilfen den Rock abgenommen und den Leib auf die Bank gelegt, das Beil blitzte in der Luft, und der Kopf rollte in den Sand. Der Körper wurde sofort in einen schwarzen Kasten gelegt, der an die Anatomie nach Königsberg gesandt wird. Diese Hinrichtung ist die erste, die seit dem Bestehen des Landgerichts in unserer Stadt vollzogen worden ist.

d **Loetzen**, 18. Juni. Am 15. d. Mts. feierte der Lehrer Iwanowski zu Kampen sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zu der Feier hatten sich Kreisschul-Inspektor Anders und etwa 60 Lehrer des Kreises eingefunden. Nach dem gemeinsamen Gesange „Lobe den Herrn“ und der Verlesung des 103. Psalmes hielt Kreisschul-Inspektor Anders die Festrede und schmückte den Jubilar mit dem vom König verliehenen Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, gab den Glückwünschen und der Anerkennung der Regierung Ausdruck und beglückwünschte ihn im Namen des beurlaubten Superintendenten unter Ueberreichung einer Hausbibel. Im Auftrage des „Pädagogischen Vereins Lötzen“ überreichte Herr Lehrer Zielasko eine Taschenuhr und einen Spazierstock. Lehrer Andree-Klein Knopken aratulirte

unter Ueberreichung eines Bierkruges im Namen des Lehrervereins Widminnen. Die Schulgemeinde ehrte ihren langjährigen Lehrer durch Widmung eines Ruhesessels. Der pädagogische Verein Loetzen schloß die erhebende Feier durch den Gesang des 91. und 23. Psalmes und des Liedes „Wir segnen diese Feierstunde." Herr Iwanowski, der sich noch einer seltenen geistigen und körperlichen Frische erfreut, tritt am 1. Juli in den Ruhestand.

+ **Rössel**, 16. Juni. Der hiesige Kriegerverein wird sich an der in Königsberg stattfindenden Kaiserparade betheiligen.

F **Kreis Friedland**, 18. Juni. Für das laufende Jahr hat unser Kreis die achtmonatlichen direkten Staatssteuern als Kreisabgaben aufzubringen; die jetzt aufzubringende erste Rate ist auf den dreimonatlichen Betrag der direkten Staatssteuern festgestellt worden. Die vier Städte des Kreises haben allein rund 13717 Mark aufzubringen, die übrigen 203 Ortschaften zusammen 29559 Mark.

K **Liebstadt**, 18. Juni. In der am Sonnabend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung erfolgte die Einführung des neugewählten Stadtverordneten Herrn Dr. Kalmus, sowie die einstimmige Wiederwahl des Rathmanns, Kaufmann Herrn Strazim. Sodann wurde die Einrichtung einer städtischen Sparkasse beschlossen. Wenngleich hier ein Vorschußverein besteht, so hat sich doch seit langer Zeit das Bedürfniß zur Errichtung einer städtischen Sparkasse geltend gemacht. Der Beschluß der städtischen Körperschaften findet in der Bürgerschaft den freudigsten Widerhall, umsomehr, als man annehmen muß, daß dieses Institut zur Besserung unserer Finanzlage wesentlich beitragen wird. Ferner wurde in der Sitzung die Beschickung des ostpreußischen Städtetages in Lyck beschlossen. Als Deputirter wurde Herr Bürgermeister Kühl gewählt.

E **Schirwindt**, 17. Juni. Dem Schlosser A. zu Karczen war die Braut untreu geworden, wofür A. auf Rache sann. Dieser Tage nun goß er dem Mädchen eine Flasche Schwefelsäure ins Gesicht, wodurch die Unglückliche das Augenlicht einbüßte. — Für einen großen Theil der Schulen des Kreises soll vom Herbst ab der Nachmittagsunterricht fortfallen. Da viele Kinder, namentlich im Sommer, in der Landwirthschaft unentbehrlich sind, so wird auf diese Weise einem allgemeinen Bedürfniß Rechnung getragen sein.

T **Rominten**, 17. Juni. Der Mensch muß sich zu helfen wissen. Seit längerer Zeit machte sich infolge des großen Verkehrs nach dem Kurorte Schillinnen an dem gleichnamigen See das Bedürfniß eines Gasthauses immer mehr geltend. Trotz aller Bemühungen war es jedoch nicht möglich, einen Platz zur Aufführung eines derartigen Gebäudes zu erwerben, und so errichtete der Inhaber des Kurortes ein solches auf dem See selber. Auf eingerammten Pfählen erhebt sich jetzt ein stattliches Gasthaus, das viel Zuspruch findet.

ei **Pillau**, 17. Juni. Zur Instandsetzung der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche, welche im vergangenen Jahre wegen Baufälligkeit auf kurze Zeit geschlossen werden mußte, und deren Chöre auch heute noch nicht betreten werden dürfen, sind 10000 Mark erforderlich, die zur Hälfte vom Militärfiskus bestritten werden, da die Kirche auch von der Garnison benutzt wird. Die andere Hälfte hoffte der Gemeindekirchenrath mit der Begründung, daß die Gemeinde durch andere Lasten in Anspruch genommen sei, als Beihülfe von der Regierung zu erlangen. Letztere hat jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß die Gemeinde übermäßig belastet sei, und daher die Beihülfe abgelehnt. — Dem hiesigen Lootsenkommandeur Kapitänslieutenant der Seewehr 1. Aufgebots Köthner ist unter Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen. — Das Projekt der Hafenbauinspektion, auf dem russischen Damm eine Gasanstalt zu errichten, ist nun verwirklicht worden. Das Gebäude ist fertig gestellt, die zur Gaserzeugung erforderliche technische Einrichtung wird gegenwärtig hergestellt. Es wird Fettgas zur Speisung der vielen Feuer im Haff 2c. bereitet werden. Bisher ist das erforderliche Gas aus Königsberg bezogen worden.

W **Schmalleningken**, 17. Juni. Eine freudige Ueberraschung wurde am letzten Sonntage den hochbetagten, in dürftigen Verhältnissen lebenden S.'schen Eheleuten zu Georgenburg zu Theil. Um die Mittagszeit trat nämlich in ihre ärmliche Wohnung eine elegant gekleidete Dame, welche sich als ihre längst verschollene Tochter zu erkennen gab. Diese war als junges Mädchen vor 25 Jahren mit einem Auswanderertrupp nach Amerika gezogen und hatte dort nach manchen Wechselfällen des Schicksals einen gut gestellten Handwerker geheirathet. Da mehrere Schreiben von ihr, die freilich nie in die Hände der Eltern gelangt sind, unbeantwortet geblieben waren, hatte sie später keine Nachricht von sich gegeben. Nachdem nun ihr Mann nach kinderloser Ehe im vergangenen Winter gestorben und sie Erbin eines Vermögens von 8000 Dollar geworden war, hielt sie nichts mehr in der neuen Welt zurück, und von Sehnsucht nach der Heimath getrieben, kehrte sie heim.

Bromberg, 19. Juni. Am Sonnabend bezahlten in einem Putzgeschäft zwei Frauen einen Hut, den sie kauften, mit einem Zweimarkstück und zwei Einmarkstücken, die sich später als Falschstücke erwiesen. Die Falschstücke wurden der Polizei übergeben, und Herr Polizei-Inspektor Kollath leitete sofort die eingehendsten Nachforschungen ein, und diese führten zur Ermittelung einer Falschmünzergesellschaft und zwar in Prinzenthal. Bei einer Haussuchung in der Wohnung der Wittwe Neumann wurden nicht nur eine Anzahl falscher Zweimark-, Einmark- und Fünfzigpfennigstücke, sondern auch Schmelztiegel, Schmelzmasse und Formen gefunden. Die Frau und ihre Tochter leugneten zunächst; letztere aber legte später ein umfassendes Geständniß ab. Sie bezeichnete den Arbeiter Kitosewski als denjenigen, der die Falschstücke gegossen habe. K. wurde nunmehr in Haft genommen. Auch bei ihm wurden mehrere Falschstücke gefunden. Bei seiner Festnahme zeigte er sich so widerspenstig, daß er gefesselt werden mußte. K. war mit der N., mit welcher er hier zusammenlebte, seiner Zeit nach Rußland gezogen, hatte dort das Vermögen der N. (mehrere hundert Mark) durchgebracht und war dann hierher zurückgekehrt und hatte in einer Gelbgießerei Arbeit gefunden.

γ **Nakel**, 18. Juni. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Wirsitz findet hier am 27. und 28. d. Mts. eine Ausstellung statt, welche sich auf alle landwirthschaftlichen Haus- und Nutzthiere, auf Fisch- und Bienenzucht, auf alle Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei, landwirthschaftlichen Nebengewerbe sowie landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe erstreckt. Mit dieser Jubiläumsfeier wird eine Verloosung verbunden sein, zu welcher 5000 Loose à 1 Mk. ausgegeben worden sind; das Lotterieloos berechtigt zugleich zum einmaligen Besuch der Ausstellung am zweiten Tage. Zur Anmeldung sind bis heut gelangt: 171 Pferde, 229 Stück Rindvieh, 60 Schafe, 32 Schweine, 63 Hühner, 14 Enten, 8 Gänse, 6 Tauben, 3 Pfauen, 2 Kaninchen und 5 Hunde. Für diese Abtheilung ist u. a. ein lebendes, 2 Monat altes vierfüßiges Güssel (Gans) angemeldet. Landwirthschaftliche Produkte, Maschinen, Futtermittel, Geräthe 2c. sind in Menge angemeldet. Der Bau des Ausstellungsgebäudes, des Bureaus, der Pavillons, der Musikhalle, der Restaurationen und Toiletten wird durch das Baugeschäft von Rinow in Thorn ausgeführt, der größte Theil der Viehställe steht bereits unter Dach. Als Gäste werden erwartet: der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf, der Regierungs-Präsident von Tiedemann, Landeshauptmann v. Dziembowski-Posen u. a. Vorbereitungen zur Schmückung der Stadt durch Anbringung von Fahnen, Laubgewinden 2c., um ihr einen der Bedeutung des Festes würdigen Glanz zu verleihen, sind bereits getroffen.

Labischin, 18. Juni. Der Kultusminister hat der Schulgemeinde eine Beihilfe von 13000 Mk. zum Bau eines neuen Schulgehöftes bewilligt. Die Schulgemeinde hat zu dem Bau 1400 Mk. aufzubringen.

Z **Rawitsch**, 17. Juni. In unserer Stadt besteht ein Bürgerversorgungsverein, der sich die Aufgabe gestellt hat, alten, erwerbsunfähig gewordenen Bürgern Unterstützungen zu gewähren. Der Verein erfreut sich der Sympathien der weitesten Kreise; im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Einnahme 10699 Mk. und die Ausgabe 10631 Mk. Das Vermögen des Vereins beläuft sich gegenwärtig auf 34260 Mk. Kaufmann Keßler aus Breslau hat dem Verein 500 Mk. überwiesen.

∾ **Posen**, 18. Juni. Die Posener Landschaft hat nach ihrem letzten Jahresberichte zu verzinsende Pfandbriefe im Betrage von 277 030 560 Mark, 93 813 160 Mark zu 4 Proz., 183 217 400 Mark zu $3^1/_2$ Proz. Neu ausgegeben wurden für 1 886 000 Mk. vierprozentige, für 7 022 400 Mk. $3^1/_2$ prozentige Pfandbriefe. Gegen das Vorjahr hat die Verschuldung des Grundbesitzes um 820 400 Mk. zugenommen, getilgt wurden außerdem durch die Ankäufe der Ansiedelungskommission 7 297 900 Mk. 182 307 Mk. Zinsen waren rückständig. — Die landschaftliche Darlehnskasse hatte im letzten Geschäftsjahr einen Gesammtumsatz von 226 838 977 Mk. (gegen 228 637 940 Mk. im Vorjahre.) Der Reingewinn belief sich auf 144 916 Mk. Das Grundkapital erzielte also $7^1/_4$ Proz., das gesammte werbende Kapital 6,77 Proz. Zinsen (im Vorjahre $6^3/_4$ bzw. 6,02 Proz.) Der Reservefonds der Kasse ist auf 212 998 Mk. angewachsen. Das Grundkapital beträgt 2 Millionen Mark.

Verschiedenes.

— [Die Bedeutung der Postkarte.] Im Etatsjahr 1893/94 betrug der Postkartenverkehr innerhalb des Weltpostvereins $1^3/_4$ Milliarden Stück. $1^3/_4$ Milliarden beschriebene Postkarten haben ein Gewicht von 5 250 000 Kilogramm = 525 Waggonladungen, je 10 000 Kilogramm. Die Längenausdehnung obiger Anzahl Karten beträgt 245 000 Kilometer, d. i. mehr als das sechsfache des Erdumfanges. Könnte man die Masse der Karten aufeinander legen, so würde man eine Säule von 312 000 Meter Höhe erhalten, d. h. 35 mal die Höhe des Mount Everest (des höchsten Berges der Erde), 195 mal die Höhe der Schneekoppe oder 2000 Säulen, jede so hoch als die Thürme des Kölner Domes; und doch beträgt die Dicke von 100 Postkarten nur 25 Millimeter. — Die Reichsdruckerei in Berlin arbeitet für die Post jetzt mit 18 Buchdruck-Schnellpressen, mit denen jährlich 230 Millionen Stück gewöhnliche Postkarten, 30 Millionen Postanweisungen, 3600000 Doppel-Postkarten (mit Antwortkarte), vier Millionen einfache Welt-Postkarten und 1 200 000 solche mit Antwortkarte, 300 000 Rohrpostkarten, 150 000 Rohrpost-Briefumschläge und 700 000 Bogen Reichs- und Wechselstempel-Marken hergestellt werden.

— Nach einer von dem Geschäftsführer des deutschen Sparkassenverbandes gefertigten Zusammenstellung betrug im Jahre 1892 die Zahl aller Sparkassen im Deutschen Reiche 6878, die Zahl der laufenden Sparkassenbücher 10,428,094 und der Gesammtbetrag der Spareinlagen 5,507,269,500 Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen demnach 111 Mark, während sich der durchschnittliche Werth eines Sparkassenbuches auf 528 Mark belief. Auf 4,7 Einwohner entfiel je ein Sparkassenbuch.

— 500 000 Hektoliter Wein von der vorjährigen Ernte lagern zur Zeit in den Kellern der algerischen Kolonisten zu Tunis; selbst für Schleuderpreise sind sie nicht verkäuflich. Es ist nun die Absicht einer für diesen Zweck gebildeten Gesellschaft, Spiritus daraus bereiten zu lassen. Einzelne verkaufen ihre Weinstöcke als Brennholz und beabsichtigen, Olivenpflanzungen anzulegen, andere bepflanzen die Weinberge mit Maulbeerbäumen zur Seidengewinnung.

— Der Verein für Brieftaubenzucht „Komet"-Berlin hat am letzten Sonntag das erste Preisfliegen ab Börssum veranstaltet, 201,5 Kilom. Luftlinie. Um die ausgesetzten 20 Preise bewarben sich 11 Mitglieder mit 184 Tauben. Aufgelassen wurden die Tauben bei trüber Witterung um 11 Uhr. Die erste Taube traf ein um 1 Uhr 41 Min. und erzielte somit eine Fluggeschwindigkeit von 1252 Meter in der Minute. Das Eintreffen der zwanzigsten Preistaube wurde um 1 Uhr 58 Min. festgestellt, so daß die 20 Preise auf die innerhalb 17 Minuten angelangten Tauben vertheilt wurden.

— Durch Kohlendampf hat dieser Tage in Saarlouis ein stellenloser Schlosser sich und seine Familie zu tödten versucht. Ein Kind ist todt, das Ehepaar und ein zweites Kind dem Tode nahe, ein drittes Kind wurde gerettet.

— [Erkannt.] Baronin: „Ist mein Mann nicht da?" — Diener: „Der Herr Baron ist im Bibliothekzimmer beschäftigt!" — Baronin: „So wecken Sie ihn auf — es ist Besuch da!" Fl. Bl.

Ein rechter Fürst, der wünscht kein Lob
So lange er regiert auf Erden;
Er wünscht, so lang er lebt, geliebt,
Und nach dem Tod, gelobt zu werden. (Fl. Bl.)

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

Ein gepr. Beschlagschmied, verh., 30 J. alt, der m. sämmtl. Schmiedearb. vertraut, im Besitz f. eig. Werkzeuges, sucht v. gl. od. sp. Stell. auf gr. Gut od. Dorfschmiede. Offerten unter **M. G.** hauptpostlagernd Danzig erbeten.

Ein Müller
27 J. alt, mit den Maschinen der Neuzeit vertraut u. in Holzarbeit bewandert, sucht Stellung zum 15. Juli; noch in Arbeit. Robert Sieg, [5272]
Frankenhagen-Mühle, Kreis Konitz.

Ein Meier

sucht zum 1. Juli Stellung. [5277]
Karl Mischke, Bischofswerder.

Ein erfahr. Zuschneider
praktisch und theoretisch gebildet, in Militär-Uniformen gut eingearbeitet, sucht Stellung vom 1. August respektive 1. September als Zuschneider. Gefl. Offerten unter Nr. 5208 an die Exped des Geselligen in Graudenz.

Für eine Brauerei wird v. 1. August zur Führung des Exped.-Journales u. sonstiger Comptoirarbeiten [4742]
ein Buchhalter
verl.; es muß ein gut. Rechner sein. Wohn. u. Verpfleg. w. gew. Geh. ein. Vereinb. vorbeh. Meldg. mit Abschr. v. Zeugn. sind an R. Guske, Danzig, Böttchergasse 3, einzusenden.

Die Synagogen-Gemeinde Bischofswerder sucht einen tüchtigen [5261]
Cultus-Beamten.
Gehalt Mk. 1200, freie Wohnung und Nebeneinkommen. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich baldigst melden.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde. D. Leiserjohn.

Zum Einkauf von **Hadern**, unsortirte Landwaare, sowohl wie **Cattunhadern**, wird ein [5317
geschäftskund. Vertreter
gesucht. Offerten unter **P. M. 228** befördert Rudolf Mosse, Danzig.

Zwei tüchtige, [5236]
jüngere Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, können vom 1. Juli cr. in meinem Manufaktur- und Confektions-Geschäft eintreten.
B. M. Lewinski, Marienwerder.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. Juli cr. einen [4750]
tüchtigen Verkäufer
der auch polnisch spricht.
Moritz Bütow, Rössel.

Für mein Manufaktur- und Tuchwaaren-Geschäft suche ich zum Antritt am 1. Juli einen [5245
flotten Verkäufer
beider Landessprachen mächtig. Bewerber wollen Zeugnißabschriften bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche u. Photographie senden an
Louis Oelsner, Kurnik.

Suche per 15. Juli für mein neu zu errichtendes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft in Widminnen einen jüngeren, [5152]
tüchtigen Verkäufer
der polnisch. Sprache vollständig mächtig.
Hermann Meyer, Talten
per Nicolaiken Ostpr.

Suche für mein Colonial-, Destillations- und Getreide-Geschäft einen tüchtigen, älteren, soliden [5153]
j. Mann
der mit der einfachen Buchführung und Destillation a. k. Wege vollständig vertraut sein muß.
M. Lewin, Schloß Filehne.

Wir suchen per sofort einen mit der Stabeisen- und Kurzwaaren-Branche durchaus vertrauten (5031
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache und Correspondenz mächtig sein. Offert. mit Gehaltsansprüche erbitten
Morawietz & Eilenberg, Strelno.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen
jungen Mann
als zweiten Commis, der polnischen Sprache mächtig, per 1. resp. 15. Juli.
H. Rabow, Carthaus.

Suche zum sofortigen Eintritt einen
jungen Mann und einen Lehrling
für mein Colonialwaaren- und Kohlen-Geschäft. A. Wollenberg, Thorn.

Suche zum 1. Juli für die Genossenschafts-Molkerei in Neidenburg einen
tüchtigen Gehilfen
welcher durchaus mit Alfaseparator vertraut sein muß und schon in einer größeren Meierei gearbeitet hat und einen kräftigen Menschen [5096]
als Lehrling.
Meld. an Meierei-Verwalter **A. Raabe** in Saalfeld.

Für mein Eisen-, Colonial- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Juli einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
Commis
jüdischer Religion. Sonnabend streng geschlossen. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station, Kost, Logis rc., an die Exped. des Geselligen unt. 5244 erbeten.

Ein tüchtiger Commis
welcher mit der Eisenwaaren-Branche gut vertraut ist, findet in meinem Material-, Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft vom 1. Juli ab Stellg. [5300
H. Richter, Mohrungen.

Per 15. Juli suche ich einen jüngeren aber tüchtigen [5258]
Commis
der polnischen Sprache mächtig, für mein Manufakturwaaren-Geschäft.
David Daniel, Friedrichshof Opr.

Für mein Colonial- und Eisenwaarengeschäft suche per 1. Juli oder vom 15. Juli d. J. einen solid., tüchtigen
Commis
Branchekenntnisse und polnische Sprache Bedingung. In den Meldungen Gehaltsansprüche bei freier Station anzugeben.
Ein Volontär und ein Lehrling
findet ebenfalls vom 1. Juli cr. Aufnahme. J. Alexander, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger, verheiratheter [5250
Brenner
findet Stellung zum 1. Juli oder 1. August in Falkenhagen b. Reinfeld, Kr. Rummelsburg. E. Rieck.

Zwei Buchbindergehilfen
finden sofort Beschäftigung bei [5228]
H. Kuthals, Buchbindermeister,
Pudewitz b. Posen.

Jüngeren Konditor
sucht per 1. Juli cr. [5219]
R. Gaßner, Wiener Caffee.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
5336] J. Heyn, Konitz.

Ein Barbiergehilfe
für bessere Kundschaft findet dauernde Stellung bei [5318
Gustav Jelonek, Friseur,
Inowrazlaw.

---

2 tüchtige Barbier- und Friseur-Gehilfen
werden gesucht Karl Hiller, Neustettin.

---

2 tüchtige Barbier- und Friseurgehilfen
sucht von sofort oder später [5085
Th. Cichowski, Friseur, Culm a/W.

Einen Barbiergehilfen verlangt v. 1. Juli
Paul Krisp, Barbier und Friseur,
Bromberg, Elisabethstraße 12.

Ein tüchtiger **Barbier- u. Friseur-Gehilfe** findet dauernde, gute Stellung bei E. Choinowski, Friseur, Marienwerder.

Tüchtige Lackirer
auf Eisenbahnwagen sucht Waggonfabrik Grünberg, Schles. [5325

---

2 tüchtige Lackirer
die selbstständig arbeiten können, können von sofort zu dauernder Beschäftigung bei gutem Lohn eintreten bei [4663
Gustav Reitzug, Wagenbauer,
Allenstein, Warschauerstr. 25.
Schriftliche Meldungen erbeten.

Mehrere tücht. Bautischler
bei hohem Lohn sofort gesucht von
Ernst Spradau, Tischlermeister
in Crone a. Br. [5238]

---

10 tüchtige Zimmergesellen
finden Beschäftigung bei [5229]
E. A. E. Holz, Zimmermeister,
Bandsburg.

Suche für meine **Feilen-Schleiferei** einen tüchtigen, ord. [5315]
Schleifer
der evtl. **Feilenhauer** ist, in gesetzten Jahren, auch wäre ich geneigt, die **Feilen-Schleiferei,** welche gut eingeführt ist und feste Kundschaft hat, zu verkaufen. Off. mit Angabe der bisherigen Verhältnisse und Thätigkeit an
Frau Lodies Wwe.,
Königsberg i. Pr., Köttelstraße 22.

Für meine Leder-Fabrik suche ich einen tüchtigen [5231]
Maschinenschlosser
zum sofort. Antritt. Stellung dauernd.
F. Sonnenstuhl, Braunsberg.

Maschinenschlosser u. Maschinist.
für Lohndreschmaschinen finden v. sogl. dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
J. Gnuschke, Maschinenschlosserei,
Kruschwitz. [5297

Ein tüchtiger, zuverlässiger [5256]
Schmied
wird in Königshof b. Altfelde gesucht.

Ein ordentlicher [5301
Bäckergeselle
der auch in der Kuchenbäckerei erfahren ist, kann sofort eintreten bei [5301
E. Mutczall, Bäckermeister,
Lauenburg, Pomm.

---

4 Ofensetzer
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Siudzinski, Töpfermeister,
[5144] Culmsee.

Tüchtig. Klempnergeselle
für Laden- und Kundenarbeit, sofort gesucht. Otto Kendelbacher jr.,
[5072] Neidenburg.

Tüchtige Schneidergesellen
sucht Wenzelewski,
[5092] Hohenstein Ostpr.

Ein ält. Maschinenschlosser
im Bau und Reparaturen von landwirthschaftlichen Maschinen erfahren, findet dauernd lohnende Beschäftigung bei Ew. Bartsch, Ortelsburg,
[5255] Maschinenbau-Anstalt.

Ein tüchtiger [4968]
Schuhmachergeselle
kann sofort in Arbeit treten b. Schuhmachermeister Schweigert, Argenau, dauernd und bei hohem Lohn.

Einen ordentlichen [4959
tüchtigen Gesellen
sucht von sofort
Schebrowski, Schuhmachermeister,
Dorf Schwetz.

Zwei Sattlergesellen
finden dauernde und lohnende Arbeit bei Sattlermeister R. Klescz,
[4923] Osterode Ostpr.

Ein nüchterner [5234]
Müllergeselle
findet sofort Stellung bei
A. Lenzner, Sadluken
bei Nikolaiken Wpr.

Noch 1 tüchtiger [5355]
Ziegelstreicher
bei hohem Accord von sofort gesucht.
Mierau, Jagodnen
b. Schimonken Opr.

Zwei Steinsetzer
zur Ausführung von Pflasterarbeiten werden gesucht von Dom. Plonchaw bei Gottersfeld. [5073

Suche per 1. Juli cr. ein. zuverläss., energ., evangel. und unverh. (4948
Wirthschaftsbeamten
welcher mit Rübenbau, Drillkultur und Buchführung vertraut ist. Gehalt 600 Mark u. fr. Station. Gleichz. findet ein
Wirthschafts-Eleve
bei mäßiger Pensionszahlung Stellung. Gefl. Meldung. sind an Dom. Neuhof per Ostrometzko zu richten.

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld sucht sofort einen jüngeren, evangelisch., polnisch sprechenden [4734]
2. Beamten
mit guter Handschrift. Gehalt v. Anno 400 Mk. bei freier Station excl. Wäsche.

Suche per 1. Juli einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen
Beamten
zur Aufsicht der Leute und Hofwirthschaft für Dom. Trockau bei Mogilno. Gehalt 250—300 Mark. [5326]

Ein energischer, erfahrener [5246
Inspektor
findet sofort Stellung in Jenkau bei Danzig. Gehalt 360 Mk.

Gesucht zweiter, einfacher
energischer Beamter
zum sofortigen Antritt. Gehaltsanspr. mit Zeugnißabschriften erforderlich.
Dom. Braunsrode b. Hohenkirch Wp.
[5324] Die Gutsverwaltung.

In Tabrowiesno bei Kauernick findet ein evang., anständiger [5259
Wirthschafter
der etwas polnisch spricht, von sofort oder 1. Juli Stellung. Anfangsgehalt Mk. 240.

Tüchtiger, junger, gebildeter [5232]
Landwirth
mit guten Vorkenntnissen findet vom 1. Juli Stellung direkt unterm Prinzipal in Dominium Catrinowen per Wischniewen. Gehalt Mk. 250.

Ein anspruchsloser [5039
junger Mann
katholischer Konfession, beider Sprachen mächtig, wird von sofort oder 1. Juli cr. als Beamter in Buczkowo b. Argenau gesucht. Gehalt 240 Mk. Nichtantwort gilt als abschlägiger Bescheid.

Hofbeamter
deutsch u. polnisch sprechend, aus guter Familie, wird bei 300 Mk. Anfangsgehalt gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4949 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Dom. Ottensund bei Rogowo, Kreis Znin, sucht vom 1. Juli [5138]
junge Leute
die die Wirthschaft erlernen wollen.

Einen evang. Hof- und Speicherverwalter
der auch die Bücher zu führen hat, sucht zum 1. Juli cr. Pusta Dombrowken bei Wrotzk. Hoge.

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger
Hofmann
der Schirrarbeit versteht, gebraucht in Dominium Kleinrauschken per
4984] Passenheim.

In Glauchau per Culmsee findet vom 11. November ein mit guten Zeugnissen versehener [5237]
Wirth
bei hohem Lohn gute Stellung. Es haben sich aber nur solche zu melden, welche im Besitz der besten Zeugnisse sind. Die Gutsverwaltung.

Ein Accordmann mit 4 Männern u. 6 Mädchen
zur Ernte und Herbstarbeit wird von sofort gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5330 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein nüchterner, ehrlicher [5223
Kutscher
womöglich mit Stallburschen, wird bei sehr hohem Lohn und Deputat von sofort oder 1. Juli d. Js. gesucht. Off. unter 1894 postl. Bergfriede Opr.

Ein Hausmann
erhält sofort Stellung bei [5339]
M. Jankowski, Bäckermeister.

Unverheirath. Hausmann
sucht per sofort [5349]
W. Rosenberg, Graudenz.

Hausmann
von sogleich gesucht im [5366]
Wiener Caffee.

Einen jungen [5129
Hausmann
sucht per 1. Juli
H. Sieg, Bäckermstr., Getreidemarkt 2.

Ein Laufbursche
kann sich melden Getreidemarkt 6.

Ein zuverlässiger [5212]
Ausläufer
für **sofort** bei gutem Lohn gesucht.
Gaebel's Buchhandlung.

Knaben und Mädchen
für leichte Handarbeit suchen [5307]
Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabrik,
Graudenz.

Zwei Conditorlehrlinge
sucht B. Czaya, Conditorei,
[5239] Osterode Ostpr.

Ein Müllerlehrling
findet sehr gute Stellung in Kunstmühle Babalitz bei Bischofswerder.

Gesucht wird von sofort [5251[
ein Kellerbursche.
Brauerei Hammermühle
bei Marienwerder.

Für mein **Getreide- u. Commissions-**Geschäft suche **einen Lehrling.**
[5291] Moritz Leiser, Thorn.

Für ein Getreide-, Mehl- u. Fourage-Geschäft wird per sofort ein
Lehrling (mos.)
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Offerten werden unter Nr. 4980 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche **per sofort** bei freier Station [5099]
zwei Lehrlinge.
L. Katz Nachfl., Kolberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort oder 1. Juli [4668]
einen Volontair oder Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
H. Hammerstein, Crone a/Br.

Zwei Lehrlinge
anständiger Eltern, finden in mein. Destillations-Geschäft, Wein- und Cigarren-Handlung Aufnahme.
Ernst Bartsch, Bromberg,
Danziger Straße 45. [4984

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich per sofort
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. [4907]
S. Beutler, Gollnow.

Ein junger Mann, der Lust hat, die
Brauerei zu erlernen
findet Aufnahme in der [5268]
Brauerei Bischofswerder.
G. Eberbeck.



Erzieh., Repräsentant., Gesellschafterinnen, Stützen d. Hausfrau u. s. w. empfiehlt A. Koehler.
4974) Bromberg, Mittelstr. 25.

Gesucht für **eine Dame** (Wittwe, s. kinderl.), sof. od. 1. Juli Stell. z. Führ. d. Haushalts od. Stütze in vornehmer Familie. Off. unt. W. V. 4669 erbeten v. d. Bromberger Tageblatt. [4040

Eine tüchtige Meierin
für Separatorenbetrieb, feine Butter und Tilsiter Fettkäserei, empfiehlt
Dampfmolkerei Pr. Rosengart
bei Grunau Wpr.
Eintritt 1. Juli oder später, [5353

Wirthschafterin
mit feiner Küche, Molkerei, Federvieh- und Kälberaufzucht vertraut, **sucht** per 1. Juli cr. **Stellung.** Gefl. Offerten erbittet H. Schultz, Krzyżownik
[5321] bei Posen.

Staatlich geprüfte
isr. Lehrerin
äußerst musikalisch, sucht Stellung. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 5284 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen
Förstertochter, möchte gern unter Leitung der Hausfrau die Wirthschaft erlernen. Offerten unter **M. T.** postl. Briesenitz Wpr. zu richten. [5270]

Ein gebild., ält. **Fräulein** aus anst. Familie, erfahren im Haushalt, sucht Stellung zur Führung eines Haushalts, oder als Stütze der Hausfrau in einem feinen Hause. Gefl. Off. u. Nr. 5120 an die Exp. d. Ges. erbet.

Ein j. Mädchen a. anst. Fam. sucht Stell. z. Unterst. im Haushalt. b. Nähen und Handarb. u. z. Beaufsicht. v. Kind. Off. werden unter Nr. 5124 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine zuverläss. Meierin
welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sofort oder später Stellung. Nähere Auskunft ertheilt
Wirth, Besitzer, Taberbrück
per Locken Ostpr. [5127]

Ohne Gehaltsansprüche sucht ein geb.
junges Mädchen
Stelle als Stütze, am liebsten in einem Pfarrhause durch A. Koehler,
4973) Bromberg, Mittelstr. 25.

Anständige Mädchen mit guten Zeugn. u. eine Nähterin empfiehlt z. 1. Juli
5342] Frau Cichoracka, Langestr. 8.

Eine ungeprüfte, [5225]
musikalische Erzieherin
sucht für zwei Mädchen von 8 und 14 Jahren bei 240 Mark Gehalt
Frau Rittergutsbesitzer Kratz,
Cosemühl per Damerkow.

Suche vom 1. oder 15. Juli für meine Buch-, Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung, verbunden mit Magazin für Wirthschafts-Artikel, eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige
Verkäuferin
mit nur guten Empfehlungen. Familienanschluß zugesichert. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
[5322] Otto Schulz, Arys Ostpr.

Als Verkäuferin
findet ein **junges Mädchen** aus anst. Familie in meiner Vorkost-Handlung sofort Engagement. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [4958
Lastig, Bromberg, Hofstr. 1.

Für meine **Putzabtheilung** suche ich per 15. August cr. eine
tüchtige Directrice
bei **hohem Salair, freier Station** und **Familienanschluß.** Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. [5319]
Joseph Marcus, Inowrazlaw.

Junges, nettes Fräulein
zur Hilfe im Colonialwaaren- und Schank-Geschäft sowie z. selbst. Führung kl. Haushaltes wird per sofort gesucht. Kathol. Konf. bevorzugt. Offerten mit Bild unter N. N. 300 postlagernd Konitz Wpr. erb. [5334

Zum 1. Juli suche eine wohlerfahrene, selbstthätige, ältere (4933
Stütze oder Wirthin
mit guten Zeugn. Gehalt 240 Mark.
Frau Rittergutsbes. Weckwarth,
Adl. Kruschin bei Strelan.

Ein gebildetes, gesundes [5257]
Mädchen
evang., zur Vertretung bei der Postagentur — kann hier erlernt werden — und Stütze der Hausfrau zum sofortigen Antritt gesucht. Familienanschluß. Anfangsgehalt 120 M., für ein in ähnlicher Stellung gewesenes Mädchen 150 M. p. A. Offerten erbittet Rektor Junga in Gr. Schöndamerau, Kreis Ortelsburg.

Junge Mädchen, die das Wäschenähen erlernen wollen, können sich melden Langestr. 22, II Tr., rechts.

Junges Mädchen
sucht Stellung in Konditorei, ist auch im Haushalt thätig. [5235
M. König, Schwetz a. W.

Mädchen oder Wittwe
evangel., mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, findet in einem kleinen Haushalt auf dem Lande (keine Landwirthschaft) zum 1. Juli cr. angenehme, gut bezahlte Stellung. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5332 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Eine Meierin

mit bescheid. Anspr., die etwas von der Magerkäserei verstehen muß u. d. Reinigung der Gefäße übernimmt, findet vom 1. Juli Stellung. [5214
Gustav Radtke,
Molkerei Neuenburg.

Suche zum 1. Juli eine [5295]
Wirthschaftselevin
ohne gegenseitige Vergütigung. Offert. unter Nr. 5295 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine der deutschen und polnischen Sprache mächtige [5324
Wirthin
die auch die Aufsicht beim Melken übernimmt, wird zum 1. Juli gesucht. Gehalt 180 Mk. pro Jahr.
Die fiscalische Gutsverwaltung
Brudzewo p. Mieltschin.

Suche zum 1. oder 15. Juli
eine Wirthin
in mittleren Jahren, welche perfekt im Kochen, Plätten u. Handarbeit ist, gründlich die Wäsche versteht und das Melken zu beaufsichtigen hat. Gehalt 180 Mk. pro Anno. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5354 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige Wirthin
zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts bei einem einzelnen Herrn findet sofort Stellung. Selbstgeschrieb. Lebenslauf sowie Photographie bitte an Bau-Unternehmer Borunzinski in Szczuka bei Strasburg einzusenden. Nur Bewerberinnen aus anständiger Familie werden berücksichtigt. [5227

Eine einfache, ältere, erfahrene, arbeitsame Frau oder Mädchen, die die bürgerliche Küche versteht, wird als
alleinstehende Wirthin
auf eine mittlere Landwirthschaft gesucht. Meldungen u. Gehaltsansprüche postl. Neumark Wpr. u. A. B. z. richten.

Zum 1. Juli oder später wird zur Stütze der Hausfrau ein gebildetes
Wirthschaftsfräulein
gesucht, das besonders im Kochen geübt und sicher ist. Gehalt 210 Mk. Zeugnisse erbeten unter **A. H.** postlagernd Filehne. [5151]

Eine treue, anspruchslose [4754]
Wirthin
im Kochen und der Landwirthschaft erfahren, findet wegen Verheirathung der jetzigen vom 1. August bei 150 Mark Gehalt Stellung auf Dom. Nieder-Schridlau per Gr. Liniewo Westpr.

E. saubere **Frau** wird a. kurze Zeit zur Pflege u. Führung der Wirthschaft gesucht. Wo? zu erfr. i. d. Expedition des Geselligen unter Nr. 5221.

Eine Aufwartefrau wird gesucht Trinkestraße 15, III. [5308]

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Einkommensteuer-Heberolle für die Stadt Graudenz pro 1894/95 liegt gemäß § 7 des Regulativs für die Gemeinde-Einkommensteuer in der Stadt Graudenz vom 15. Februar 1892, genehmigt und bestätigt am 12. 3. / 23. 3. 1892, vom 20. Juni bis incl. 4. Juli cr. im Steuerbureau des Rathhauses, 2 Treppen, während der Dienststunden zur Einsicht offen. [5352]

Beschwerden und Einsprüche gegen die Veranlagung sind nach § 9 des Regulativs binnen einer Präclusivfrist von 3 Monaten nach Ablauf der Auslegefrist der Heberolle bei uns anzubringen.

Graudenz, den 19. Juni 1894.

Der Magistrat.

Ich bin Käufer für jedes Quantum

gute Kartoffeln

und erbitte bemusterte Anstellung ab Station. **Gustav Nickell, Königsberg i. Pr.,** Klapperwiese 10. [5331]

Bekanntmachung.

Wir erinnern hierdurch an Einzahlung der Staats- und Gemeinde-Abgaben pro April/Juni cr. mit dem Bemerken, daß die exekutivische Einziehung der Steuern gegen Executionsgebühren am 1. Juli verfügt werden wird.

Graudenz, den 15. Juni 1894.

Der Magistrat. [5351]

Die Lieferung für die Menage des Königl. 2. Batl. N.-Schl. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 während der Dauer der Schießübung im Monat August d. J. auf dem Schießplatz Gruppe, soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten mit Angabe der Preise für Fleisch und andere Viktualien sind **bis zum 30. d. Mts.** an die unterzeichnete Commission nach Posen einzusenden. Die Menage-Commission behält sich die Wahl unter den drei Mindestfordernden vor. [5162

Die Menage-Commission des 2. Batl. N.-Schl. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eine Restauration

mit Mobiliar ist unter günstigen Bedingungen vom 1. Juli zu übernehmen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4969 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 5133 an die Exp. des Gesell.

Mein cölm. Grundstück

Arnau Kr. Osterode Opr., 200 Mrg. gr., in hoher Cultur, m. Sammelmeierei, Separatorenbetr., Wirthschaftsinventar 20 Milchkühe, 8 Pferde, Schweine und Jungvieh, Gebäude neu u. herrschaftl., Ackergeräthe u. Maschinen d. Neuzeit, will ich sofort f. den festen Preis von 18000 Thlr. verkaufen. [4640

Labuhn, Arnau b. Osterode Opr.

Eine Molkerei

von 150 Kühen, ist zum 1. Oktober 94 zu verpachten. Großer Keller nebst darüberliegender großer Wohnung, Schweinestall für 100 Schweine vorhanden. Eis wird geliefert. Bahnhof Krojanke 5 Kilometer. Kautionsfähige Bewerber erfahren Näheres in

Dom. Augustowo bei Krojanke.

Grundstück

Allenstein, Ziegelstraße 12, der unterzeichneten Ortskrankenkasse gehör., ist **preiswerth** und unter **sehr günstigen** Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Kassenführer, Sekretär **Liebe,** Hohensteinerstr. 35. [1453]

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Bauhandwerker und verwandte Gewerbe.

Eine Wassermühle

mit Turbine u. 2 Gängen, Reinigungs- und Sichtmaschine, recht guten Gebäuden, ca 100 Morgen prächtigem Acker und Wiesen, gutem und zahlreichem Inventar, 10 Minuten von der Stadt und in nächster Nähe des neuen Bahnhofs, soll erbregulirungshalber bei günstigen Bedingungen und einer Anzahlung von 21000 Mk. aus freier Hand verkauft werden. **Ernst Buske,** Mühlenbesitzer, Kleine Mühle bei Bad Polzin in Pommern. [3407]

Sehr gute **Windmühle,** 2 frz. Gänge, neue Gebde., 8 Mrg. bestes Gartenland, einzige im Dorfe von 1700 Einw. ist für 6500 Mk. bei 2000 Mk. Anz. zu verkaufen. Meld. mit Aufschr. Nr. 5287 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Sofort sind zu verkaufen in Culm nahe Bahnstation [5279]

2 Windmühlen

nebst 2 Morg. Land, 1 2stöckiges, neues Haus mit 4 Wohnungen, 1 zweites Haus, eine Scheune Remise u. Stallungen, unter günst. Bedingung. Zu erfragen bei

Frau v. Wyczynska, Culm a. W.

Inowrazlaw.

Meine neu eingerichtete

Gastwirthschaft

verbunden mit **Materialwaarengesch., Fleischerei, Bäckerei,** Tanzsaal, groß. Ausspannung 2c., am Viehmarkte, dem frequentesten Stadtviertel belegen, ist vom 1. Oktober d. Js. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. [4260]

Casimir Weck, Inowrazlaw.

Mein in Marienwerder, Gorkener Allee Nr. 17, belegenes [5283

Grundstück

1 mass. Wohnh., 1 Hinterhaus, 1 mass. Stall u. gr. Obst- u. Gemüsegart., bin ich will. f. 15000 Mk. b. 7000 Mk. Anz. z. verk. L. Hüter, Blumenau bei Alt-Dollstädt Opr.

Schönstes Villengrundstück bei Danzig

in der Nähe von 3 Seebädern, romantisch in altem über 4 Morgen großem Parke am Waldessaum belegen, eigene vorzügliche Wasserleitung und Kanalisation, jetzt in 25, künftig in 10 Minuten von Danzig mit elektrischer Bahn erreichbar, 2 Wohnhäuser, hochherrschaftlich komfortabel, Fortzugs halber preiswerth zu verkaufen. Vornehmer Ruhesitz, auch passend zu Sanatorium pp. Bei 800 Fuß Straßenfront auch geeignet zu sehr lohnender Parzellirung und Bebauung. Näheres beim Verwalter: Zimmermeister R. Sandkamp, Heiligenbrunn-Langfuhr bei Danzig. [4716]

Das mir nach dem Tode meines Mannes gehörige, bisher unter der Fma. Ludwig Gleinert geführte

Eisen-, Eisenkurz- und Wirthschaftswaaren-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft

beabsichtige ich im Ganzen unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, und können die Lokalitäten und Wohnung miethsweise beibehalten werden. [3958]

Einem tüchtigen Kaufmann bietet sich die beste Gelegenheit, sich selbstständig machen zu können.

Minna Gleinert, Wittwe, Graudenz.

Ein feines Restaurant

nebst großem schattigen Garten, mit vollständig neuer Einrichtung, der Jetztzeit entsprechend, verbunden mit Bierverlag und gewöhnlichem Schankkeller, in einer Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens, mit Königlichem Gymnasium und höherer Töchterschule, ist preiswerth zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 4000 Mk. erforderlich. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4903 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Grundstück

2 Kilometer von Strasburg, in einer Größe von 100 Morgen Ackerland und 5 Morgen Wiesen, soll mit todtem und lebendem Inventar, sowie voller Ernte, durch mich verkauft werden. Gebäude in gutem Zustande. Anzahlung 10- bis 12000 Mark. [4925]

Karl Heinrich, Strasburg Wpr.

Ein Geschäftshaus mit einem Laden, Schaufenster, in einer Kreisstadt, gute Lage u. Umgeg., eignet sich zu jed. Gesch., auch für Privatleute, preiswerth baldmöglichst zu verkaufen oder verpachten. Näheres bei J. Baer, Neuteich. [5276

Eine erste Putz- und Mode-Handlung in Westpr.

Kreisstadt, feinste Kundschaft, seit 24 Jahren im flottesten Betrieb, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5252 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gut

530 Morgen, 40 Jahre im Besitz, 15 Minuten vom Bahnhof, Gymnasial- und Garnisonstadt, mit guten Gebäuden und Inventar, für 30000 Thlr. verkäuflich. Hypothek nur Landschaft. Reflektanten wollen sich gütigst melden bei [5217]

J. Heinrichs, Marienburg Westpr.

Ein Gasthaus

gute Brodstelle, einziges in einem Dorfe, ohne Concurrenz, ½ Meile v. Chaussee und Bahnhof, wo ein großer Verkehr ist, mit 22 Morgen Land und Wiesen, Gaststall und Scheune, ist sofort für 9000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung durch mich zu verkaufen. [5036

J. Manikowski, Kaufmann, Czersk Wpr.

Wegen Uebernahme eines Hotels ist der

Gasthof „Deutsches Haus“

nebst Materialgeschäft u. Bäckerei, Gebäude neu u. massiv, 8 Zimmer u. Saal, im 1700 Einw. großen Dorf neben der ev. Kirche bel., für 17500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 5286 an die Exped. des Gesell. erb.

Wegen plötzlichen Todesfalls von Mann u. Frau ist v. sof. e.

Grundstück

in Lupushorst, worin seit 12 Jahren ein Schnitt-, Material- u. Mehl-Gesch. erfolgreich betrieben ist, zu verkaufen. Zur Anzahlung würden 5—6000 Mark erforderlich sein. Nähere Auskunft erth. Frl. Schumacher, Fichthorst, Kreis Elbing, und persönliche Rücksprache beim Gemeindevorsteher Herrn Dyk, Lupushorst, Kreis Elbing. [5224]

Wegen Todesfall meines lieben Mannes beabsichtige meine über 30 Jahre innegehabte sehr schöne [5288]

Besitzung

beste Lage, alles in einem Plan, dicht bei der Kreisstadt und Milchmeierei, durchweg kleefähiger Weizen- u. Roggenboden, steinfrei, in der besten Cultur, 2schnittige Wiesen nebst riesigem Torfstich, 10 schöne Milchkühe, prachtvolle Pferde, das Stück 300—700 Mark, 160 Morgen bestellt, sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude unter Steindach versichert nebst Inhalt mit 36000 Mk., Verkaufspreis 36000 Mk., Anzahlung 12000 Mk. Rest bleibt stehen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5288 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein in bester Gegend des Kreises Culm belegenes, 450 Morg. großes

Gut

mit vorzügl. Inventar, Gebäuden und Ernte, bin ich willens, zu verkaufen. Grdst.-Reinertrag 1638 Mk. Off. sub R. K. 5 postl. Plusnitz. Agenten erw.

Gute Brodstelle.

Ich beabsichtige mein gut renommirt. **Schankgrundstück,** dicht am Langenmarkt gelegen, nachweislich sehr gutes Geschäft, wegen vorgerückt. Alt., bei 9- bis 12000 Mk. Anzhl., sof. z. verkaufen.

Emilie Michau, Danzig, Wittwe, Röperg. Nr. 21. [4727]

Ein Rittergut

von 1000 Morgen mit 4300 Mk. Grundsteuerreinertrag, an der Ostbahn, zwischen Königsberg und Braunsberg, beste Gegend Ostpreußens, hart an Chaussee und 2 Kilometer bis zum Bahnhof gelegen, Gebäude sämmtlich massiv, hochfeines Wohnhaus mit 14 Zimmern, vornehme Lage desselben, 125 Haupt Rindvieh, 20 Arbeitspferde, 2 Kutschpferde, 1 Reitpferd, diverses Kleinvieh, mit 75—90000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. [5320]

Offert. unt. **B. G. 344** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** erb.

Die zusammenhängenden Vorwerke

Grünwald u. Rohrkolk

1900 Morgen, davon 500 Morg. Holz, Rest leichterer aber dankbarer Boden, hat billig zu verkaufen [3533]

Dom. Neupreußendorf Kr. Dt. Krone.

Graudenz, Lindenstraße

2 Artilleriekasernen, Garnisonlazareth. d. neuen Infanteriekasernement vis-à-vis, soll das 2¼ Morg. große **Gartengrundstück** Umzugshalber verkauft werden.

[5343] H. Rutz, Lindenstraße 2.

Flottgehendes

Putzgeschäft

in einer Kreis- und Garnisonstadt von 8000 Einw., in bester Geschäftslage am Markt, soll Familienverhältnisse halber sofort oder per Jan. 95 verkauft werden. Offerten unter Nr. 5365 an die Exp. d. Ges. erb.

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wy.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:

1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [965]
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle, Größe nach Wunsch.

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen. Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.

Die Gutsverwaltung.

Größere und kleinere [5292

Besitzungen

werden zu Ansiedelungszwecken erworben **Ansiedelungs-Bureau Posen,** Friedrichstraße 27. [5292]

Eine Dame sucht e. **Socius** m. ca. 4000 Thlr. a. eine Landwirthschaft v. 500 Morgen in Westpreußen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 5280 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Theilhaber gesucht

für mittleres Fabrikgeschäft (zur Vergrößerung des Betriebes) mit einer Einlage von 15—20000 Mk. Gefällige Offerten unter **R. M. 95** an Rudolf Mosse, Stralsund, erbeten. [4818]

Milchpacht.

Suche eine **Molkerei** zu pachten. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 5281 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Eine Gastwirthschaft

verbunden mit Materialwaaren, in der Stadt oder in e. größ. Kirchdorfe, wird von sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten u. **D. F. 201** postl. Marienwerder Wpr. erb. [5278]

Gutgehende Gastwirthschaft

mit Materialw.-Gesch., in einem Kirchdorf, mit Garten, von gleich oder später zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Bevorz. Geg. Marienburg, Dirschau, Danzig. Off. Königsberg unter **F.**, Bismarckstraße Nr. 9, 2 Treppen, erbeten. [5285]

Gastwirthschaft

am liebsten auf dem Lande, wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Kaution kann gestellt werden. [5190]

F. Woytewicz, Graudenz, Fährpl. 2.

Suche e. **Mühlengrundstück** z. pacht. Najkiewicz, Strasburg Wpr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 142.

Graudenz, Donnerstag] [21. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

26. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

„Wirst mich bald vergessen“, flüsterte Trudel mit zuckenden Lippen. „Und nun wird es doch wohl wahr, was Großmutter gesagt hat: es wird gar einsam sein, wenn Du fort bist!“

„Weine nicht“, sagte Erich mit weicher Stimme und schlang seinen Arm um ihren, von der Sonne gebräunten Nacken, „wenn ich groß bin, komme ich wieder und bringe Dir schöne Sachen mit, und dann wird Alles wieder gut — dann — ja dann —“

Er schwieg, wie überwältigt von der dann zu erwartenden Aussicht, vielleicht aber auch, weil ihn die Worte und Gedanken im Stich ließen.

Als es zum Scheiden ging, weinten Beide viel und schwer und, ohne es zu wollen, fielen sie sich um den Hals und weinten von neuem wieder. Dann, als Erich schon auf dem Heimweg begriffen war, schaute er sich noch öfter um und als er Trudel noch immer unter dem Hausthore der Mühle stehen sah, da schnellte er plötzlich noch einmal zu ihr zurück.

„Thu' mir eins zu Liebe an, wenn ich nicht mehr da bin“, flüsterte er mit zuckenden Lippen, „gelt, schaust nach meiner Eltern Gräbern, daß sie Blumen haben zur Sommerszeit, willst Du?“

„Ich werde alle Tage dort sein! Dann denk ich immer an Dich“, hauchte das Mädchen.

„Vergelt Dir's Gott tausendmal, liebe Trudel, lebe wohl!“

Von neuem schlang er die Arme um das Mädchen, als wenn er nicht von diesem scheiden könne. Dann ließ er es aber plötzlich los und lief in die Nacht hinuus.

Den schwersten, thränenreichsten Abschied aber nahm der Knabe am nächsten Morgen, als der Knecht schon die beiden Braunen vor den Korbwagen spannte, in welchem Erich die Fahrt nach der Kreisstadt mit dem Großvater zurücklegen sollte.

Ganz heimlich und unbemerkt hatte sich der Knabe nach dem Kirchhof geschlichen; dort hatte er sich zwischen den beiden Grabhügeln niedergekniet, die Hände über der Brust zusammengefaltet und schlicht und einfältig, wie es ihm gerade in frommer Zuversicht in den Sinn gekommen, gebetet. Da war es ihm gewesen, als ob die hellen Sonnenstrahlen, welche lichtflimmernd vom Himmelszelt herab auf die Straße fielen, sich zu einem goldenen Gebild zusammengethan hätten. Im Geiste sah er die Mutter wieder in ihrem festlichen Hochzeitsgewand, den Kranz in den Locken, die Augen aber weit geöffnet und ein mildes verklärtes Lächeln um die Lippen. Sie hatte die Hände wie zum Segen erhoben .... und auch den Vater hatte er an ihrer Seite, lächelnd und ihm zunickend, gesehen. Da war das heilige Gelöbniß in seinem übervollen Herzen aufgestiegen, gut zu sein und gut zu bleiben, Alles daran zu setzen, ein wackerer, braver Mensch zu werden.

Er hatte sich noch von jedem Hügel ein Epheublatt abgebrochen und in die Tasche gesteckt; dann war er, wunderbar getröstet, aus dem Gottesfrieden geschieden, um den Kampf mit dem Schicksal aufzunehmen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Heut' ist die Eva zwanzig Jahr'! Herr Gott, wie die Zeit vergeht, und man ist noch immer da, noch zur Noth rüstig und munter. Was meinst, Alte, der Herrgott hat es doch gut mit uns vorgehabt all' unser Leben über.“

Leberecht Winkler sagte dies, da er eben zur Thüre des Wohnzimmers in dieses trat. Er trug einen hinten im Garten selbst gepflückten, mächtigen Strauß in der Hand, und hatte das schwarze Sammtkäppchen gegen die Brust gedrückt. Er sah immer noch gar kerngesund und widerstandsfähig aus, wenngleich das Dreivierteljahrhundert, das nun schon auf seinen Schultern lastete, nicht wirkungslos an ihm vorübergegangen war.

Frau Barbara freilich war zum alten Mütterchen geworden, sie saß in ihrem Lehnstuhl, hatte das grauseidene Feierkleid an und die Tollenhaube mit den breiten, schon ein wenig vergilbten Bändern um das spitze Kinn gebunden und nickte wehmüthig vor sich hin.

„Ach, Mutter“, sagte Winkler, während es wie heller Sonnenschein über sein Gesicht zuckte, „wir sind doch ein paar glückliche Leut'! Freilich, wir haben auch Trübes durchmachen müssen, und die Elsbeth, Gott hab' sie selig, könnte auch bei uns sein, aber es kann nicht lauter Jubel und Frohsinn im Leben herrschen. Haben wir doch die Eva. Nein, ist das doch ein herziges, bildsauberes Mädel — da hätte ich es ja beinahe vergessen, das giebt noch eine besondere Freude“, unterbrach er sich und griff in die Brusttasche seines Rockes. „Da hat mir vorhin der Postbot' einen Brief gegeben, was meinst wohl, von wem der ist?“

„Vom Erich!“ sagte Frau Barbara begierig, während ihr die Thränen in die Augen traten; „nein, wie mich das freut, das ist ein Feiertag für mich. Was hat er denn geschrieben, der liebe Bub'?“

„Da, lies selbst!“ antwortete Winkler und reichte ihr den Brief, während er nach dem Schranke ging und das Brillenfutteral für seine Frau holte, „er hat endlich auch seinen Dickkopf vergessen und kommt heim. — Ja, ja, guck mich nur so starr an, er will heim und bei uns bleiben“, erläuterte Winkler, während er seiner Gattin über die Schulter in den Brief schaute; „na, will's Gott, zu einem guten Einvernehmen, ich kann ihn brauchen. Es will nicht mehr recht fort mit der Arbeit. Das bissel Hof kann ich ja noch besorgen zur Noth, aber die Fabrikswirthschaft ist mir über den Kopf gewachsen; da thut eine junge Kraft noth, die das Sägewerk als gelernter Kaufmann zu leiten versteht.“

„Gottlob, daß er heimkommt! Ich habe nimmer geglaubt, daß ich es noch erleben werde“, rief Frau Barbara aus und ließ den Brief in den Schoß niedersinken, während sie träumerisch vor sich hinstarrte. „Ich habe sein Bild ja oft in der Hand gehabt, das er uns vor zwei Jahren aus dem Amerikanischen geschickt hat; aber ich kann es noch immer nicht glauben, daß aus dem kleinen, lieben Buben von damals ein so großer Mann mit einem richtigen wirklichen Vollbart geworden sein soll.“

„Na, der wird ebenfalls gucken“, meinte Winkler. „Der reißt die Augen wacker auf, wenn er die Eva sehen wird, das ist ja ein Staatsmädel geworden ... Und da kommt sie auch schon!“ Er riß den einen Fensterflügel auf und winkte lebhaft, indem er zugleich rief: „Na, wo steckt denn die Geburtstagsmaid? Wir warten auf Dich, wie nicht gescheidt! Nur herein.“

Als sich dann die Thüre aufthat und ein süßes Mägdelein in das Zimmer wirbelte, so schön, wie ein milder Maientag, da breitete der Alte unwillkürlich die Arme aus, im nächsten Augenblick ruhte auch schon das holde Mägdelein an seiner Brust.

„Herz, tausendmal sei gegrüßt, Du liebe Dirn'“, meinte Winkler, sichtlich gerührt, „zwanzig Jahre bist Du heute alt, da weiß ich kaum, was ich Dir sagen soll. Möge Dir Alles nach Wunsch gehen. Aber freilich“, setzte er schalkhaft hinzu, „in solch' einem Alter hat der Großvater nichts weiter zu sagen. Schau' mir 'mal in die Augen, bin ich der Erste heute, der Dir den Geburtstagswunsch darbringt ... oder sollte vielleicht der windige junge Baron mir zuvorgekommen sein? Was, der ist ein anderer Kerl, wie der verhutzelte Alte, der hat ein Paar Augen und einen Schnurrbart?“

„Aber Großvater, was schwatzest Du für sündig' Zeug“, unterbrach Eva ihn, während sie sich auf die Zehenspitzen erhob und ihn mit den rosigen Fingern auf die Lippen leise schlug und dann einen Kuß darauf drückte, „weißt doch, daß Du meine einzige Liebe bist. Daß man vielleicht nebenbei auch einmal einen anderen Mann lieb haben kann, will ich nicht leugnen, im Ernst kommt doch kein Mann gegen Dich auf.“

„Nein, die Wetterhex, das spricht sie so“, brummte Winkler, während ihm doch vor Vergnügen das Gesicht strahlte. Dabei nahm er sie vorsichtig bei den rosigen Ohren und umschlang sie wieder im nächsten Augenblick mit beiden Armen.

„Da komm zu der Großmutter, die will es Dir auch sagen, wie es ihr um's Herz ist!“

Die alte Frau ließ die Hände auf dem blonden Sonnenhaar des lieblichen Mädchens andachtsvoll ruhen.

„Ich wünsche Dir Alles, was Du Dir nur selbst wünschen kannst“, sagte sie, während es in ihren Augen feucht schimmerte; „und vor allen Dingen ein stets zufriedenes Herz, nicht hinaus wollen, mein Kind, über den eigenen Stand, sich schön ducken unter den Willen des Ewigen!“

„Ach, was schwatzest Du denn schon wieder!“ brummte Winkler, während er verdrießlich die Schultern in die Höhe zog, „ich glaube, Du hast es schon wieder abgesehen auf den jungen Baron, weil er gestern etwas lustig und übermüthig war, als wir Vorgeburtstag feierten ... Da bist Du nicht der Meinung Deiner Großmutter, was, Evchen?“ wandte er sich an das Mädchen.

Eva erröthete bis an die Schläfe. „Du bist doch recht unartig, Großpapa, was geht mich der Baron an?“

„Na, na, nur nicht so thun, sonst werde ich es ihm einmal stecken. —“

„Großpapa, ob Du gleich stille bist“, unterbrach sie ihn, über und über verlegen werdend.

Sie wendete sich unwillkürlich zur Seite und sah den Brief liegen. „Gewiß von Erich, Großmama, sag' doch! Nein, wie mich das freut“, rief sie aus, während sie das Schreiben durchlas, „wie mich das freut. Ich soll den Bruder wieder haben, den ich schmerzlich vermissen mußte! Jetzt bin ich glücklich! Und in den nächsten Wochen schon? Ja, er schwimmt vielleicht schon auf dem Meere“, jauchzte sie. „Großpapa, dafür mußt Du einen extra süßen Kuß bekommen.“

Nun führte der Alte das Mädchen an den Tisch heran, der war mit Geschenken überladen: Gold- und Silbergeschmeide, Stoffe für Kleider, Bücher, kurzum, ein ganzes Waarenlager lag dort angehäuft, und Evchen, die Alles anstaunte und jedes Einzelne köstlich und reizend fand, kam aus der Verwunderung und dem frohen Händezusammenschlagen gar nicht mehr heraus. Winkler stand dabei, trat von einem Fuß fortwährend auf den anderen und konnte es in seinen Zügen gar nicht verhehlen, wie gar wohl ihm die so naiv und herzlich gezeigte Freude des jungen Mädchen that. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Für die große am 14. und 15. Juli in Hamburg stattfindende Internationale Ruder-Regatta hat der Kaiser einen prächtigen Kaiserpreis, einen englischen Silberbecher, gestiftet und diesen durch den neuen Gesandten v. Kiderlen-Wächter den Vorsitzenden der veranstaltenden Vereine überreichen lassen. Der Kaiserpreis wird wahrscheinlich für den „Jubiläums-Vierer“ ausgesetzt werden.

— Die deutschen Erhebungen über die Beschäftigungszeit im Bäckergewerbe gelten in Kreisen von Sachverständigen als das Beste, was in dieser Beziehung bisher geleistet ist; sie übertreffen die vielgerühmten amerikanischen arbeitsstatistischen Materialien nicht allein dadurch, daß die letzteren beim Bäckereigewerbe im Ganzen in sechs Betrieben Erhebungen angestellt haben, während die deutschen sich auf über 6000 Bäckereien erstrecken, sondern auch die Bearbeitung des gewonnenen Materials ist weit erschöpfender und übersichtlicher. Sehr interessant sind u. A. die Zahlen über die Lehrlingshaltung im Bäckergewerbe. Aus diesen Zahlen ergiebt sich, daß von 4551 befragten, gewöhnlichen Bäckereien die Hälfte ohne Lehrlinge arbeitete; von den übrigen Betrieben hatten 10 Prozent nur Lehrlinge, 25,4 Prozent weniger Lehrlinge als Gesellen, 42,4 Prozent ebensoviel Lehrlinge wie Gesellen; in 22,2 Prozent der Betriebe hat die Zahl der Lehrlinge die Zahl der Gesellen überschritten. In den meisten dieser letztgenannten Betriebe kommen auf einen Gesellen zwei oder mehr Lehrlinge. Dieses Verhältniß findet statt in Betrieben von 3—5 Personen, seltener in den größeren Bäckereien, am häufigsten im nordöstlichen Deutschland, am seltensten in Süddeutschland. In den Orten unter 2000 Einwohnern haben nicht weniger als 33,9 Prozent der Bäckereien nur Lehrlinge und ein kleiner Theil der Betriebe (12,9 Proz.) mehr Lehrlinge als Gesellen.

— [Unglücksfall auf der Donau.] Bei Mohacs gerieth kürzlich nahe der Stadt ein großer mit Menschen, Fuhrwerken und Pferden beladener Kahn mit der Querseite gegen ein eisernes Schleppschiff. Der Kahn zerschellte, und die Leute stürzten in die Donau. Einige kletterten auf das Schleppschiff und retteten sich, Andere gingen unter. Auf der städtischen Seite arbeitende Leute hörten zwar die jämmerlichen Schreckens- und Hilferufe, doch konnten sie wegen der großen Entfernung keine Hilfe leisten. Wie viel Menschen in der Donau umkamen, konnte bisher nicht ermittelt werden.

— [Erwischt.] Der vor mehreren Jahren aus Frankfurt a. M. geflüchtete Bankier Schwahn ist am Montag aus Transvaal in das Gefängniß zu Frankfurt eingeliefert worden.

Der Sommer 1894.

Ach, was ist das für ein Lenze
Achtzehnhundert neunzig vier!
Eisgezapf statt Blüthenkränze,
Regen und nie Sonne schier!

Kuckuck ruft durch grüne Reiser
Nicht mehr so wie sonst sein Brauch,
Katarrhalisch ganz und heiser
Frißt er am Kamillenstrauch.

Auf die Heilkraft der Kamille
Baut der alte Egoist;
Während dort im Gras die Grille
Krank an Rheumatismus ist.

Auch der Nachtigall'n Getändel
Schallt uns nicht mehr liebend zu;
Lerchen tragen Regenmäntel
Und die Frösche Gummischuh.

Briefkasten.

J. K. 100. Wenn Sie bis jetzt statt 180 Mk. nur 120 Mk. gezahlt haben, sind die Noten Ihnen einbehalten, weil Sie die Zahlungen nicht prompt leisten. Es ist nicht abzusehen, wie Sie gerettet werden sollen. Der von Ihnen leichtfertig unterschriebene Vertrag besagt, daß der Automat bis zur Zahlung des ganzen Kaufpreises Eigenthum der Firma bleibt, bei nicht pünktlicher monatlicher Abzahlung das Werk jederzeit zurückgenommen werden kann und das bereits gezahlte Geld der Firma verfällt. Es frägt sich, ob Sie die übernommenen Zahlungen überhaupt und zwar prompt zu leisten im Stande sind. Ist das nicht der Fall, so mögen Sie das Instrument der Firma nur zur Verfügung stellen, bevor noch weitere Anzahlungen verloren gehen.

X. 1001. 1) In dem Kampfe mit Ihrem Vorgesetzten am Orte werden Sie den Kürzern ziehen. Nehmen Sie sich in Acht und halten Sie Frieden. Verläumdung ist in der Ihnen hinterbrachten Mittheilung nicht enthalten, ebensowenig kann in der von Ihnen erwähnten Handlung etwas Strafbares gefunden werden. 2) Vorgesetzter des Grenzaufsehers ist der Provinzial-Steuerdirektor.

A. v. W. Läßt der neue Dienstherr sich auf die wiederholte Einrede bereit finden, so ist die Angelegenheit erledigt. Thut er es nicht, und ruft er die Behörde an, so wird die Amme den Dienst antreten müssen, weil eine gesetzliche Bestimmung, welche die Fortdauer des alten Dienstvertrages ermöglicht, in der Gesindeordnung nicht gegeben ist.

R. W. Wenn das Wasser im Brunnen der Pachtung nach dem Urtheile des Reichs-Gesundheitsamts zu[illegible] Genusse für Menschen unbrauchbar ist, haben Sie zunächst Reinigung des Brunnens und anderweite Wasserbeschaffung zu fordern. Erst wenn dies nicht geschieht, könnten Sie Auflösung des Pachtvertrages fordern.

E. N. W. Die Zinsen verjähren nach Ablauf von 2 Jahren. Es wird sich empfehlen, gleichzeitig wegen der Zinsen und wegen des Kapitals klagbar zu werden.

M. Sch., Kunzendorf. Wir rathen Ihnen, den „absonderlichen Beweis von Pflichtgefühl und Nächstenliebe“ zur Kenntniß der Aerztekammer in Danzig zu bringen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. Juni: Meist heiter, schön, normale Temperatur, strichweise Gewitterregen. — **22. Juni:** Meist heiter, warm, strichweise Gewitterregen, starker Wind an den Küsten.

Thorn, 19. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unv., 129-30 Pfd. hell 130 Mk., 131-32 Pfd. hell 131-32 Mk. 127-28 Pfd. bunt 126 Mk. — Roggen unv., 119 Pfd. 110 Mk., 121-23 Pfd. 111-12 Mk. — Gerste Brauw. 120-26 Mk. — Hafer inländischer 124-30 Mk.

Bromberg, 19. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 128—134 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 106—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 108—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg i. Pr. Posen I. Zufuhr 6675 gegen 9500 im Vorjahr. Abschlag feine 8—10, mittel bis 15, geringe 20 und darüber. Schmutzwollen 36—44 bezahlt. II. Markt beendet. Gesammtzufuhr ca. 10000. Alles verkauft zu am Schluß sich 3—4 Mk. aufbessernden Preisen. — Thorn. Gewaschen 9 Mk. Abschlag, ungewaschen Vorjahr, geräumt, flau. — Landsberg a. W. Abschlag 10/15. Angebot 1555, 90—112 bezahlt, Wäsche blank. Ein Stamm hochfeinste 128 (Abschlag 10 Mk.), bessere 100—112, geringere 90—95 (Abschlag 10—13). Schmutzwollen 33—38. — Stettin. Zufuhr 2000, Wäsche gut, Abschlag 7—12, schleppend, später flotter. Abschlag 5—15 Mk. Alles verkauft. — In Königsberg neigt sich, nachdem ca. 3000 Ctr. Rückenwäschen auf den Kommissionslägern eingetroffen, der Markt seinem Ende zu und es stehen nur wenige Parthien aus. Wäsche und Trockenheit sind merkwürdiger Weise bis auf einzelne klamme Parthien als gut zu bezeichnen. Das Minderquantum beruht wie auf den andern deutschen Märkten auf Verringerung der einheimischen Schafzucht. Großkäufer, Fabrikanten und hiesige Wollhändler zeigten entschlossene Haltung und Kauflust zu allerdings 8—10—15, selbst 20 Mk. billigeren Preisen. Kammwollen 93—102, vereinzelt 105, Stoffwollen 90—106 und darüber, Tuchwollen 115—125, einzelne darüber, Kreuzungen 75—85, einzelne darüber. Lammwollen 70—90, Schmutzwollen, im Wollmarkt weniger beachtet, holten bei matter Stimmung 38—40—48, einzeln darüber.

Königsberg, 19. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 14 inländische, — ausländische Waggons

Weizen [pro 85 Pfd.] fester hochbunter 764 gr. [128-29] 129 [5,50] Mk., 759 gr. [128], 762 gr. [128-29] 130 [5,50] Mk., rother 754 gr. [127] 130 [5,50] Mk. — Sommerweizen 762 gr. [128-29] 128 [5,45] Mk. 767 gr. [129-30] 132 [5,60] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] höher, 744 gr. [125] 111½ [4,46] Mk., 741 gr. [124-25] bis 750 gr. [126] 112 [4,48] Mk., 740 gr. [124] 113 [4,52] Mk., vom Boden 726 gr. [122] bis 741 gr. [124-25] 110 [4,40] Mk. 714 gr. [120] 108 [4,32] Mk. — Gerste besser. — Hafer [pro 50 Pfd.] unv., 123 [3,05] Mk. 124 [3,10] Mk., 125 [3,10] Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 19. Juni.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,60 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 102,00 G. Preußische Cons.-Anl. 4% 105,40 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 102,00 G. Staats-Anleihe 4% 100,30 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,25 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 98,00 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 98,00 bz. G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 98,75 bz. Pommersche Pfandbr. 3½% 99,60 G. Posensche Pfandbr. 4% 102,75 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 98,90 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 98,90 B. Westpr. neuländ. II. 3½% 98,90 B. Preußische Rentenbriefe 4% 104,00 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 99,60 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 121,50 G.